Nr. 392.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Abend-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenseite 8 Kop., für das Ausland 50 Pfg., resp. 20 Pfg. Reklamen: 50 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

9. Jahrgang. Mittwoch, den (18.) 31. August 1910. Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK 8769 Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479.

Empfang nur von diplomirten besten zahnärztlichen Kräften **Konsultation unentgeltlich.** Plombieren kranker Zähne 45 Kop.

Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop. Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet **Zahnziehen ohne Schmerzen.**

Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Dr. B. Lœvy,
Petrikauer-Straße Nr. 113 8994
ist zurückgekehrt.

Frau Dr. Kerer-Gersehuni
ist zurückgekehrt. 8812

Aus dem Auslande zurück
Zahnarzt ROMAN RITT
(Lekarz-Dentysta)
Spezialarzt für zahnärztliche Metalltechnik, Kronen, Brücken und für Befestigung lockerer Zähne auf mechanischem Wege,
wohnt Petrikauer-Straße Nr. 126, im eigenen Hause. 8923

Zahnarzt N. Katzenbogen
ist zurückgekehrt. 8921
Petrikauer-Straße Nr. 69.

ZAHN-ARZT
S. RAKISCHSKI
ist zurückgekehrt. 8615
und empfängt wieder selbst. Zawadzkastraße Nr. 12.

Zahnarzt R. Glück
zurückgekehrt. 9012
Glówna-Strasse № 5.

Zahnarzt Fronsohn
ist zurückgekehrt. 8584
PETRIKAUER-STRASSE № 101.

Herman Feil,
Zawadzka-Straße Nr. 6, (Telephon Nr. 15-64)
zurückgekehrt. 8895

Der Vormundschaftsrat der Handelskurse des Christl. Commisvereins zur gegenf. Unterstützung in Lodz

macht hierdurch bekannt, daß die

vom Ministerium d. Handels und der Industrie bestätigten

Handelskurse

am 1. September a. c beginnen. Zu den Unterrichtsfächern gehören: Buchführung, Handelsarithmetik, die russische, polnische, deutsche, französische und englische Sprache und Handelskorrespondenz, Volkswirtschaftslehre, Handelsrecht, Handelsgeographie, Warenkunde, Stenographie und Kalligraphie. Der Unterricht findet in den Abendstunden statt und können auch Nichtmitglieder daran teilnehmen. Näheres ist in der Kanzlei des Christlichen Commisvereins, Promenadenstraße Nr. 21, täglich in den Abendstunden zu erfahren. 8495

Ein Appell des Kaisers Wilhelm zum inneren Frieden.

Berlin, 30. August.

Bei dem Diner, das in Marienburg für die Provinz Westpreußen auf der Marienburg stattfand, brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch auf die Provinz Westpreußen aus:

„Es gereicht Ihrer Majestät der Kaiserin und mir zu besonderer Freude, den heute um uns in der alten Marienburg versammelten Vertretern der Provinz Westpreußen nochmals unsern herzlichsten Dank auszusprechen für den begeisterten Empfang während der Tage unseres Aufenthalts in Danzig, durch welchen die Bevölkerung von Danzig und von Westpreußen uns den unzweideutigen Beweis ihrer Treue und Anhänglichkeit gegeben hat. Der Herr Vorsitzende des Provinziallandtages hat in treffender Rede die Beziehungen zwischen der Provinz und meinem Hause, meinen Vorfahren und mir dargelegt. Eines Punktes hat er aber keine Erwähnung getan, und den möchte ich hier nachholen: daß ich mich ganz besonders stolz und glücklich fühle, daß ich auch als Gutsbesitzer unter Ihnen residieren und mit Ihnen alle Freuden und alle Sorgen des Landwirtes mitempfinden kann (lebhafter Beifall) und so in der Lage bin, mich über die Gedanken und Gefühle meiner Nachbarn zu orientieren. Die Provinz Westpreußen bietet in ganz besonderem Maße das Bild des Zusammenwirkens der verschiedenen Elemente, die dazu beitragen, die Stärke und die Größe des Vaterlandes auszumachen. Wir sehen die Seestadt mit ihrem Handel, wir sehen den Schiffbau und die Industrie mit ihrer großen Schule, wir sehen die Zuckerfabriken auf dem Lande und auch die elektrische Industrie, die immer mehr der Landwirtschaft untertan wird. Das Zusammenwirken dieser Elemente in dieser schönen Provinz hat dieselbe in den letzten zehn Jahren gefördert und emporgebracht. Wodurch ist solches aber möglich gewesen? Dadurch, daß der Friede dem Lande erhalten wurde. Der Friede, der die Folge der großen Ruhmestage war, die nunmehr vor 40 Jahren unter unserm großen Kaiser erkämpft wurden, und von denen hier noch so viele Kriegskameraden in bürgerlichen Kleide, den Orden auf der Brust, vor mir in Parade gestanden haben, um noch einmal ihrem König ins Auge zu sehen. Also die gemeinsame Arbeit aller Stände und Berufsklassen fördert das Land und die Provinz, und diese gemeinsame Arbeit möchte ich auch auf das große Vaterland übertragen sehen. Sie sind hier versammelt in der alten Marienburg. Dieses gewaltige Bauwerk, ein äußeres Zeichen der Macht und Fülle, die in dem Deutschen Orden sich ausdrückte, die große Quelle, von der aus die deutsche Kultur über die Ostlande sich ergoß, fürwahr eine staunenswerte Arbeit unter unendlichen Schwierigkeiten — was lehrt uns die Marienburg und der Deutsche Orden, der unserem Königreich das ragende Banier mit dem Schwarzen Adler auf silbernem Felde gab? Durch feierliches Gelöbnis waren sich die Ordensbrüder zugetan und stellten ihr Werk unter die Obmacht eines Höheren. Durch diese einheitliche Geschlossenheit hat der Orden diese unerhörte Leistung zuwege gebracht. Das soll für uns ein Vorbild sein! Das Kreuz auf seinem Gewande bedeutet die Unterordnung unter des Himmels Willen. Es bedeutet, daß Deutschtum und Christentum untrennbar voneinander sind. Was sollen wir daraus lernen? Daß dies eine Illustration für das Wort ist, was ich neulich in Königsberg gesprochen habe: So wie mein seliger Großvater und wie ich uns unter höchster Obhut und dem höchsten Auftrage unseres Herrn und Gottes arbeitend dargestellt haben, so nehme ich das von einem jeden ehrlichen Christen an, wer es auch sei. Wer in dieser Gesinnung arbeitet, dem wird es aber klar, daß das Kreuz auch verpflichtet! Wir sollen in brüderlicher Liebe zusammenhalten, die Konfessionen und die Stämme. Wir sollen einem jeden Stamme seine Eigenheit und Eigenart lassen. Es sollen die Stämme und die Berufsgenossenschaften die Hände ineinander schlagen zu gemeinsamer Arbeit, zur Erfüllung der staatlichen Notwendigkeiten. Der Landwirt schlage in die Hand des Kaufmanns ein, dieser in die Hand des Industriellen. Der Zugehörige einer Partei ergreife die Hand des Andersgesinnten, wenn es darauf ankommt, Großes für unser Vaterland zu leisten; und eine Konfession trage die andere mit Liebe. Dann werden wir dem Vorbild der großen deutschen Männer, die hier einst gestanden und mitgearbeitet haben, nachkommen. Dann werden wir die Schwierigkeiten, die sich uns entgegentürmen — und wo werden sich die nicht finden — überwinden. Leben heißt arbeiten, arbeiten heißt kämpfen, kämpfen heißt Schwierigkeiten überwinden, und die werden mit gegenseitiger Achtung und mit gegenseitiger Hilfe überwunden, wenn man sie als von oben uns in den Weg gelegte Prüfsteine ansieht. Daß ich hier von Ihnen verstanden werde, das verbürgt mir die Gesinnung der Provinz, und von ihr hoffe ich, daß mir ihre Mitarbeit zuteil wird. Das Gelöbnis nehme ich von Ihnen mit, genau in demselben Wortlaut, wie einst das alte Leib-Grenadier-Regiment, als es in die Freiheitskriege ausrückte: „Das soll ein Wort sein!“ Die Provinz Westpreußen hurra, hurra, hurra!“

Der Vortrag Aehrenthals bei Kaiser Franz Josef.

Wien, 30. August. (Preß-Tel.)

Der Vortrag des österreichischen Ministers des Aeußeren Graf Aehrenthal umfaßte neben dem Ergebnis der letzten Diplomatenzusammenkünfte und den Vorgängen der äußeren Politik vor allem auch die innerpolitische Lage Oesterreichs. Er erstattete Bericht über die bevorstehende Tagung der österreichischen Delegationen, der vor allem die Nachtragskredite für Bosnien vorliegen. Der Termin für den Zusammentritt der Delegationen wurde noch nicht festgelegt, da erst Verhandlungen zur Beseitigung der oppositionellen Schwierigkeiten einzelner Parteien gepflogen werden sollen.

König Nikita und sein Volk.

Cetinje, 29. August.

Für den fremden Teilnehmer an den Jubiläumsfesten war kein Vorgang in diesen Tagen so interessant, keiner gewährte einen solchen Einblick in die demokratisch-patriarchalischen Verhältnisse des Landes als der gestrige Empfang der die Königswürde überbringenden Skupschtina im Konak. Alles war feierlich und trug doch einen familiären Zug. In dem winzigen „Palais“ war die fürstliche Familie versammelt. Die Prinzessinnen trugen trotz der frühen Morgenstunde große Staatstoilette, darüber den hellblauen montenegrinischen Mantel. Die dunkle Prinzessin Mirko und die blonde Kronprinzessin bildeten einen interessanten Gegensatz. Mehr noch als ihre schönen Töchter fesselt die Gestalt der Königin Milena selbst, deren große mütterliche Innigkeit auffällt. In dem gar nicht großen Audienzsaal standen der Fürst und die Fürstin mit dem Rücken gegen die Fenster, hinter den Soldaten, die einen weiten Halbkreis frei ließen, vor ihnen die Deputierten. Vor der offenen Tür hatte sich das Volk zu Tausenden angesammelt. Im Saale verlas der Vizepräsident den Beschluß der Kammer. Der Fürst unterzeichnete darauf ein ihm vorgelegtes Dokument. Der Kronprinz Danilo begab sich auf den Balkon und proklamierte mit wenigen Worten die Annahme der Königswürde durch seinen Vater. Da brach ein ungeheurer Jubel los. Die Kapelle spielte die schöne schlichte Volkshymne. Durch die geöffneten Fenster drangen die Zivioruse der Tausende in den Saal. Der König Nikita und die Königin umarmten in sichtlich tiefer Bewegung ihre Kinder, dann traten sie hinaus, um sich dem Volke zu zeigen und die Jubelrufe nahmen kein Ende.

Cetinje, 29. August.

Bei dem gestrigen Galadiner zu Ehren des serbischen Kronprinzen Alexander brachte König Nikolaus einen Toast aus, worin er hervorhob, daß die Anwesenheit des Kronprinzen in diesen Tagen seinem Herzen und seinem Volke lieb sei, das besondere Freude empfinde, daß dadurch ein neuer Beweis gegeben sei für die Unzertrennlichkeit beider Staaten und ihrer Herrscherhäuser. Sein Herz schlage zusammen mit dem Herzen des serbischen Königs, es gebe keine Macht, welche sie entzweien könnte. Montenegro bleibe für alle Zeiten die Schwester Serbiens. Montenegro werde vielleicht noch leichter mit mehr Aussicht auf Erfolg mit Serbien zusammen seine Aufgaben erfüllen. Der Kronprinz dankte mit einer Erwiderung des Toastes Königs Nikolaus.

Eine türkische Drohnote gegen Griechenland.

Die Türkei hat nunmehr zu den Wahlen der Kreter in die griechische Nationalversammlung in der angekündigten Note Stellung genommen, die, wie wir berichteten, im jüngsten türkischen Ministerrat vereinbart worden ist. Sie spricht sich darin mit aller Schärfe gegen die Wahl und die Aufnahme von Kretern in die griechische Nationalversammlung aus. Ueber den Inhalt der Note berichtet ein Telegramm folgendes:

Konstantinopel, 30. August. Die Pforte überreichte heute den Schutzmächten die angekündigte Note. In ihr erklärt die Türkei, die Wahlen der Kreter zur griechischen Nationalversammlung und deren Bestätigung für einen feindlichen Akt Griechenlands gegen die türkischen Hoheitsrechte auf Kreta. Sie bittet die Mächte, ihre Versprechungen zu halten und durch eine endgültige Lösung der Kretafrage die Gefahr eines Krieges abzuwenden.

Nach einem aus Athen zugehenden Telegramm wurden die kretischen Deputierten gestern von Rhallys und Machochialis zu ihrer Wahl beglückwünscht. Auf Fragen, ob sie das ihnen gewordene Mandat annehmen, antworteten sie ausweichend. Venizelos hat sich dagegen abermals dahin ausgesprochen, daß er in die griechische Nationalversammlung eintreten wolle, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht:

Rom, 30. August. Venizelos sagte einem Redakteur der Tribuna, er habe sich zur Erholung in Venedig und Mailand aufgehalten und in Rom den Minister des Auswärtigen besucht. Er werde den Auftrag des griechischen Volkes annehmen unter Verzicht auf sein kretisches Amt. Die Türkei könne das nicht als Kriegsfall ansehen, weil er der Sohn eines Griechen und naturalisierter Grieche sei. Schon sein Vater sei 18 Jahre in der Verbannung gewesen, weil er, der eine türkische Frau halte, kein türkischer Untertan sein wollte.

Wie ein weiteres Telegramm aus Konstantinopel meldet, beabsichtigt der Großwesir Hakki-Pascha nunmehr doch für je drei Tage nach Berlin und Paris zu gehen, um für eine difinitive Lösung der Kretafrage zu wirken und in Paris die Zulassung der jüngsten Anleihe zur Börse eventuell durch wertvolle Konzessionen durchzusetzen.

Canalejas rüstet weiter.

Madrid, 30. August. (Preß-Tel.)

Kommenden Sonnabend findet in Madrid ein Ministerrat statt, in dem noch einmal alle schwebenden religiösen Streitfragen erörtert und die Stellung der Regierung festgelegt und bekräftigt werden soll. Noch am selben Tag wird sich dann Canalejas nach San Sebastian begeben, um dem König Vortrag über die Lage des Kampfes mit dem Vatikan sowie über die Streikfrage zu halten. Daraufhin tritt er über Paris seine Reise nach Brüssel an.

Der Ministerpräsident soll die Führer der Regierungsmajorität in einem Rundschreiben aufgefordert haben, bei der im Oktober bevorstehenden Eröffnung des Parlamentes für die Anwesenheit aller Abgeordneten Sorge zu tragen, da schwerwiegende Entschlüsse zu treffen sind.

Zum Besuch des Russischen Kaiserpaares in Friedberg.

(Telegraphischer Bericht.)

P. **Friedberg,** 21. August.

Schon um 10 Uhr, vor der Ankunft des Kaiserlichen Zuges langte das großherzogliche Paar in offenem Wagen auf dem Bahnhofe an, von einer großen Volksmenge mit Begeisterung begrüßt. Dort hatten sich auch der russische Ministerresident Knorring, Generaladjutant v. d. Tann, sowie die Spitzen der örtlichen Militär- und Zivilbehörden in Gala versammelt. Um 3½ Uhr brauste der Kaiserliche Zug heran. Als erste verließ Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna den Waggon. Die Begrüßung der beiden Herrscher war überaus herzlich; Seine Majestät der Kaiser umarmte der Großherzog in inniger Weise. In der Kaiserlichen Gefolgschaft befanden sich: der Minister des Kaiserlichen Hofes Baron Freedericksz, der Schloßkommandant Dedjulin, Generalleutnant Mosolow, Generalmajor Orlow, Flügeladjutant v. Drentelen, der Leibarzt Dr. Botkin und die Hoffräulein Tjutschewa und Bitnow. Nach allseitiger Begrüßung begab sich das erhabene Herrscherpaar nach dem großherzoglichen Schloße. In der ersten Equipage hatten Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna, die Großherzogin, Seine Kaiserliche Hoheit der Thronfolger und die Großfürstin Olga Nikolajewna Platz genommen; in der zweiten saßen: Seine Majestät der Kaiser, der Großherzog und in der dritten die Großfürstinnen Maria, Tatjana und Anastasia. Die Straßen und Fenster der Häuser bis zum großherzoglichen Schloße waren von einer dichten, frohbewegten Menschenmenge besetzt, die das Erlauchte Herrscherpaar mit begeisterten Hurrarufen begrüßte und ihm Huldigungen darbrachte. Vor dem Schloße wurde das Kaiserpaar vom Hofmarschall v. Ungern-Sternberg empfangen.

Amerika über die Kaiserrede.

New-York, 39. August. (Preß-Tel.)

Des Deutschen Kaisers vielerörterte Rede hat auch die Presse Nordamerikas lebhaft beschäftigt. Besonders seine Betonung des Gottesgnadentums ist oft zum Ausgang der Betrachtungen gemacht worden, die bei aller frei-republikanischer Anschauung doch selten in Ungerechtigkeit der Persönlichkeit Wilhelms II. gegenüber verfallen. So schreibt der „New-York World!"

„Würde der Präsident einer Republik die Worte vom Gottesgnadentum gesprochen haben, er wäre nicht mehr ernst zu nehmen. In Deutschland jedoch liegt die Sache anders. Der Deutsche muß die Persönlichkeit des Kaisers und die historische Entwicklung des Reiches berücksichtigen, wenn er die Worte des Kaisers kritisieren und würdigen will."

Der „New-York Sun" führt aus: „Sicherlich war die Rede ein politischer Irrtum, wie die deutsche Presse größtenteils feststellt. Während seiner Regierungszeit hat sich aber Kaiser Wilhelm oft wenig an die Stimmung der Presse gehalten oder gar seine freie Meinungsäußerung durch sie einschränken lassen."

Die „Tribune" bemerkt skeptisch: „Es gibt Leute, die reden von „Ich und Gott." Für einen auf der Höhe des Lebens stehenden Mann ist es jedoch etwas ganz anderes, wenn er, der bereits vieles geschaffen und vieles erreicht, sich als Werkzeug des Höchsten ansieht."

Die „Washington Post" meint: „Kaiser Wilhelm nimmt denselben Standpunkt ein, wie vor Jahren. Rechts und Links aber versucht man seine Worte der politischen Lage gemäß zu deuten und aus ihr Kapital für die Parteipolitik zu schlagen."

Der „Philadelphia Record" endlich schreibt: „Die linksstehenden Parteien Deutschlands glauben, daß ihnen der Kaiser in seiner Rede den Fehdehandschuh hingeworfen hat. In Wirklichkeit hat er jedoch alle herausgefordert, die fest auf konstitutioneller Grundlage stehen."

Roosevelt in der Prairie.

New-York, 30. August. (Preß-Tel.)

Noch sind zwei Jahre bis zur nächsten Präsidentschaftswahl und doch geht durch die Reihen der Nordamerikaner eine Bewegung, als wenn sie in wenigen Tagen schon vor der Tür ständen. Um Roosevelt dreht sich dabei alles. Seine Gegner sind durchaus nicht müssig und führen eine heftige Preßfehde gegen den „Reklame-Präsidenten." Seine Anhänger jedoch nehmen von Tag zu Tag zu. In Denver begrüßte allein eine hunderttausendköpfige Volksmenge Roosevelt, als er dort erschien, um wenige Stunden Rast zu machen, zu reden und dann wie der wilde Jäger wieder weiter nach Westen zu fahren. Von Cheyenne aus ist er 30 Meilen in die Prairie hineingeritten, um auch den Farmern dieser Gegend sein politisches Programm zu entwickeln. Und als ein Sandsturm die kleine Kavalkade inmitten der Prairie überraschte und Roosevelt in einer einsame Hütte Unterkunft suchen mußte, wo er mit anderen Versprengten zusammentraf, gewann er durch seine frische und lebhafte Art und seinen offenen Freimut auch in kurzer Zeit diese Steppenbewohner, die sonst nur wenig um Politik und Tagesereignisse sich bekümmern. Auf der Bahnfahrt hinter Cheyenne wurde er bereits in früher Morgenstunde aus seinem Schlaf geweckt. Die Sonne hatte sich kaum erhoben und doch schon fanden sich Tausende auf dem Bahnhof ein, um den ehemaligen Präsidenten zu hören. Im Schlafzug mußte er ihnen seine politische Weisheit verkünden.

Chronik u. Lokales.

* **Senatoren-Revision.** Die Rückkehr einzelner Mitglieder der Senatoren-Revision wird, wie das „Warsz. Slowo" berichtet, im Laufe dieser Woche erwartet; unter ihnen werden sich Kammerherr Jermolinski und Herr Podolzew befinden. Die Untersuchungsrichter, welche die Untersuchungen in Sachen der Revision leiten, erhielten den Auftrag, die Untersuchungen, sofern dies möglich, bis zum 14. September zu beendigen; um diese Zeit soll nämlich die Senatoren-Kommission wiederum ihre Tätigkeit aufnehmen.

* w **Von den Krons-Gymnasien.** Die Examinas im hiesigen Knaben- und Mädchen-Gymnasium sind bereits beendet. Im Knaben-Gymnasium wurden in die Vorbereitungsklassen 31 und in die erste Klasse 34 Schüler aufgenommen und im Mädchengymnasium fanden insgesamt 72 Schülerinnen Aufnahme. Der Unterricht in beiden Gymnasien hat am heutigen Tage begonnen.

* w. **Personalnachrichten.** Herr Karl Scheibler, der Präses der Aktien-Gesellschaft K. Scheibler, ist gestern um 9½ Uhr abends nach Lodz zurückgekehrt.

Zum katholischen Religionslehrer an der Lodzer Manufaktur - Industriellen Schule wurde an Stelle des verstorbenen Pfarrers Brzezkowski der Vikar Adam Adamowicz Wyrębski ernannt.

* k **Zahlungseinstellung.** Die hiesige Wollwarenfirma Kapelusznik hat, wie wir erfahren, ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva belaufen sich auf über 200.000 Rbl.

* **Aus dem Geschäftsverkehr.** Herr A. Jarisch in Lodz teilt durch Rundschreiben mit, daß Herr Adolf Zucker als Teilhaber in sein Geschäft eingetreten ist und daß die Firma von jetzt ab „A. Jarisch & Co." lautet.

* **Eine Konferenz der Vertreter der Petersburger Banken** fand am 27. August in der Wolga-Kama-Bank in Petersburg unter Vorsitz Herrn Muchins statt. Es wurde über die Herabsetzung des Zinsfußes auf laufende Rechnungen, entsprechend der Anregung des Finanzministers, beraten. Ins Auge gefaßt wurde ein Zinsfuß von 3—4 Prozent. Bestimmte Beschlüsse sollen jedoch erst nach Eintreffen der Vertreter der Moskauer Banken gefaßt werden.

* **Von der Ausstellung für Textilerzeugnisse in Warschau.** Am 10. September a. cr. findet an der Karowastraße in Warschau die Eröffnung der Ausstellung für Textil- und Konfektionserzeugnisse statt. Bisher deklarierten ihre Beteiligung: In der Abteilung für Textilerzeugnisse: die Aktien-Gesellschaften L. Geyer, K. Scheibler, Jul. Heinzel, L. Grohmann, M. Silberstein, Allart & Co. in Lodz; Hille u. Dietrich in Zyrardow; Akt.-Ges. Zawiercie; die Gesellschaft der Schlöfferschen Baumwollspinnerei und Weberei in Dorkow, Akt.-Ges. A. G. Borst in Zgierz, die Tuchmanufaktur der Dago-Kertelsker Fabrik für Tucherzeugnisse des Fürsten Roman Sanguszko, Rudolf Jacobi in Dobrzyniowo. In der Konfektions-Abteilung: Bogusław Herse, „Aurelia" (Korsette), St. Strzemedi, Josef Fleischer, K. Globziński, M. Barszczewska (Korsette), F. Pilniakowska, L. Skwarecka, Z. Zdziechowska, „Mme Mercere", P. Cederbaum, Atelier St. Marta, W. Klimaszewski (Handschuhe), W. Siwinska, A. Szober u. M. Szymczyk, A. Tuczyn (Hüte), A. Peitsch, M. Ciechanow (künstliche Blumen), Emil Schmechel, Schwalbe, Sachs & Co., A. Zbienowski (Galanteriewaaren) W. Ryl, D. Pabisiewicz, die Schneider-Innung und viele andere. Die Abteilung für Volksindustrie unter Leitung des Herrn Dr. Bene wird repräsentiert sein: durch den Verein zur Unterstützung der polnischen Volksindustrie, durch die Anstalten, die unter dem Protektorat und der Leitung der Gräfin G. Komarow in Petrikau und der Gräfin Mohlow in Wilna und Witebsk stehen, durch die Frampolsker Weberei-Anstalten und durch die Anstalt des Fürsten Sedzimir in Kaminiec-Podolsk. Außerdem wird das Museum für Ackerbau und Industrie in der ethnographischen Abteilung eine Reihe von Volkstrachten unseres Landes ausstellen.

* **Tragischer Vorfall auf der Jagd.** Vorgestern traf in Lodz die Nachricht ein, daß der Verwalter des Gutes Groß-Born in Kurland, Erazm Majewicz, ein Sohn unserer Stadt, tötlich auf der Jagd verunglückt sei. Die näheren Einzelheiten dieses tragischen Ereignisses, durch welches mehrere Familien in Lodz in Trauer versetzt wurden, sind folgende. Am verflossenen Freitag waren mehrere Jagdfreunde aus Groß-Born und der Nachbarschaft zur Jagd aufgebrochen; man wollte gegen 5 Uhr Nachmittags sich zu Mittag begeben und hatte demzufolge die Jagd abgebrochen. Durch ein Versehen ging die Jagdflinte des Herrn Erazm Majewicz plötzlich los und der Schuß ging dem Unglücklichen in den Leib, so daß er bald, trotz sofortiger Hilfe, seinen Geist aufgab. Der Verstorbene war in Lodz bekannt und in den Kreisen seiner Freunde allgemein beliebt, deshalb erweckt dieses tragische Ereigniß auch hierselbst allgemeine Teilnahme in den weitesten Kreisen. Das Gut Groß-Born in Kurland, das von dem auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Erazm Majewicz verwaltet wurde, gehört Herrn Friedrich Sellin, mit dessen Enkelin der Verunglückte seit 2 Jahren verheiratet war. Er hinterläßt die von Schmerz gebrochene Wittwe und einen Sohn von einem Jahr. Außerdem trauern um ihn seine in Lodz wohnenden Eltern und zahlreichen Geschwister.

§ * **Zur Straßenbeleuchtung.** Wie wir s. Zt. mitteilten, wird Lodz mit Beginn der bevorstehenden Wintersaison zum Teil elektrische Beleuchtung erhalten, u. zw. auf der Nowomiejskastraße und der Petrikauerstraße bis zur Gluwna, sowie auf der Dzielnastraße bis zum Bahnhofe der Lodzer Fabrikbahn. Mit der Installation der Bogenlampen, deren Zahl auf der zuerst angeführten Strecke 53 betragen wird, wurde bereits begonnen und hofft man mit diesen Arbeiten zur festgesetzten Zeit fertig zu sein. Sobald die elektrische Beleuchtung funktionieren wird, wird auch eine Entlastung der Gasanstalt eintreten, was den übrigen Straßen und Beleuchtungsanlagen dann in der Form vermehrten Druckes zugute kommen wird. Falls sich die elektrische Beleuchtung bewährt, soll sie, wie schon damals erwähnt, nach und nach in der ganzen Stadt eingeführt werden.

* **Ein räthselhafter Fall.** Wie wir soeben erfahren, ist des Räthsels Lösung bereits erfolgt. Frl. Julie Wahlmann, recte Josefa Kuzmibrowicz, die Verschollene, hält sich, wie mit positiver Sicherheit festgestellt werden konnte, z. Zt. in Sumy, Gouvernement Poltawa auf, wo sie eine Stellung als Bonne inne hat. Irrig ist die Annahme derer gewesen, die schon seit vielen Tagen wegen ihres angeblichen, spurlosen Verschwindens die Zeitungsredaktionen und die Untersuchungsbehörden in Bewegung setzten, als habe Josefa Kuzmibrowicz, während der ganzen Dauer ihrer Abwesenheit kein Lebenszeichen von sich gegeben. Im Gegenteil, sie tat dies, u. zw. in einer Weise, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Denn sie bevollmächtigte hier am Orte den vereidigten Rechtsanwalt Birenzweig mit der Wahrung ihrer Interessen und in Poltawa setzte sie Herrn Rechtsanwalt Gleiser zu ihrem Sachwalter ein, der sich auch bereits wiederholt in dieser seiner Eigenschaft schriftlich an Herrn Johannes Wahlmann als Pflegevater wandte. Sogar der Heiratsantrag, den Herr Wahlmann seiner Pflegetochter gestellt haben soll und dem bei der Anzeige ein so großer Wert beigemessen wurde, findet seine vollgültige Aufklärung. In dem Testament, in welchem Frau Marie Wahlmann verwittwete Kessler, geb. Kulawinska ihren Mann und ihre Pflegetochter zu ihren Universalerben einsetzte, lautet es nämlich wörtlich: „Im Falle meines Todes ist es mein Wunsch, daß mein Mann meine Pflegetochter Julie heiratet und ich glaube, daß er diesem Wunsche nachkommen wird." Also keinen anderen Motiven, sondern nur der Absicht, den letzten Willen einer Verstorbenen zu ehren, entsprang jener Antrag. Die ganze Sache scheint daher auf ein Erbschaftsmanöver zurückzuführen zu sein, das allerdings ziemlich plump eingeleitet wurde und für die Initiatoren desselben noch recht unliebsame Folgen nach sich ziehen kann.

* w **Rückkehr des Zadiks von Alexandrow.** Gestern kehrte der Zadik von Alexandrow, Samuel Hersch Danziger, aus Bad Cudowa, wo er zur Kur weilte, mit der Kalischer Eisenbahn zurück. Auf den Bahnhöfen der ganzen Strecke, besonders aber auf dem Lodzer, hatten sich große Volksmassen angesammelt, um den Heimkehrenden zu begrüßen.

* **Ein recht wirksames Mittel zur Bekämpfung der Cholera** ist das jetzt etwas vernachlässigte Bestreichen der Rinnsteine und Bretterplanken mit Kalkmilch; die zerstörende Wirkung des Kalkes vernichtet die Bazillen und selbst der Staub des eingetrockneten Kalkes ist wirksam. Ein fleißiges Bestreichen der Rinnsteine mit Kalkmilch kann den Herren Hausbesitzern nicht warm genug empfohlen werden.

* **Angebrachte Mildtätigkeit?** Gestern nacht gegen 11 Uhr konnte man auf der Petrikauerstraße zwei bettelnde Männer beobachten, von denen der eine blind war und von einem Lahmen geführt wurde — getreu des biblischen Beispiels. Wenn man sich aber die Leute näher ansah, ihnen etwa einen Almosen geben wollte, zog man die vielleicht schon ausgestreckte Hand schleunigst zurück und trachtete ebenso schleunigst aus dem Bereich der Bettler zu kommen, denn diese dufteten derart nach Schnaps, daß auch andere Passanten einen weiten Bogen um diese „Bassermannschen Gestalten" machten, die sich torkelnd auf der Straße weiter bewegten. Und nun fragt man sich: angebrachte Mildtätigkeit?

* w. **Die Anwendung von Blutegel gegen Zahnschmerz** hatte gestern abend die Alarmierung der Rettungsstation zur Folge gehabt. Die im Hause Karolewer Chaussee Nr. 26 wohnhafte 19-jährige Michalina Kwiatkowska litt seit einigen Tagen an heftige Zahnschmerzen und versuchte durch verschiedene Mittel die Schmerzen zu stillen. Gestern abend fand sich nun eine Stubennachbarin der K., welche ihr 11 Blutegel ansetzte. Das Resultat war, daß die K. infolge des großen Blutverlustes einen Ohnmachtsanfall bekam und somit die Rettungsstation herbeigerufen wurde, deren Arzt die K. wiederum zum Bewußtsein brachte.

* **Polnisches Theater.** Direktion A. Zelwerowicz. Mit fieberhafter Hast werden die Vorbereitungen zur Eröffnung der bevorstehenden Saison getroffen. Die technischen Arbeiten im Innern des Gebäudes gehen sowohl im Zuschauerraum, wie auf der Bühne und in den Garderoben ihrer Beendigung entgegen, kehrte von seiner Erholungsreise mit völlig kompletten Repertoirmaterial für die ganze Saison zurück, sowie mit einer ganzen Reihe bereits bearbeiteter Rollen. Die diesjährige Kampagne besitzt viele wertvolle, völlig unbekannte Sachen, die speziell für die hiesige polnische Bühne vorbereitet wurden, sei es in eigener Bearbeitung oder in der Uebersetzung, ausgeführt von den hervorragendsten Literaten und Bühnenschriftstellern. Unter diesen Novitäten sind an erster Stelle zu nennen: „Szmuel Zborowski" von J. Slowacki, nach einer Bearbeitung von W. Feldmann, mit speziell von dem kürzlich verstorbenen Tonkünstler W. Gawronski komponierter Symphonie-Musik und „Peer Gynt" von Ibsen, gleichfalls nach der Uebersetzung W. Feldmann's von Grieg. Beide Sachen dürften die Zugkraft der Saison werden.

* **Benefiz.** Wir machen auf das heute stattfindende Benefiz des Herrn Stanislaus Namyslowski aufmerksam. Die Bauernkapelle erfreut sich seit ihrem Hiersein einer großen Beliebtheit, so daß wohl heute mit einem starken Besuch des Gartens im „Grand Café" gerechnet werden kann, umsomehr, als die Kapelle nur noch bis Sonntag, den 4. September in Lodz konzertiert.

* **Vom Fabrikmeister-Verein.** Wie wir bereits mitteilten, findet am Sonnabend, den 3. September a. cr. abends 8 Uhr, im Lokale Neuer Ring Nr. 6 die übliche Monatssitzung der Mitglieder des Fabrikmeister-Vereins statt. Auf dieser Sitzung wird Herr Lehrer Kühn in deutscher Sprache eine Vorlesung über Alkoholismus halten.

* w. **Zum „Bombenfund"** haben wir noch ergänzend mitzuteilen, daß die schon entladene Patrone, von einem Artilleriegeschoß stammt, das der Sohn des Hauseigentümers, Lowicka-Straße Nr. 3, der in einem Petersburger Artillerieregiment dient und seinen Urlaub bei seinem Vater verlebt, „zum ansehen" mitgebracht hat. Dem Vater mag das „Ding" doch etwas unheimlich vorgekommen sein, denn er warf es kurzerhand aus dem Fenster auf die Straße, wo die Hülse die bekannten Voraänge verursachte.

* w. **Ein schändliches Verbrechen** wurde am verflossenen Donnerstag im Hause Zgierskastraße Nr. 15 verübt. Der daselbst wohnhafte Damenschneider Sch. G. lockte am Abend des genannten Tages zwei siebenjährige Mädchen, Kinder im selben Hause wohnhafter Eltern, in seine Wohnung und beging an ihnen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen. Die geschändeten Kinder schwiegen anfänglich einige Tage, erzählten aber schließlich den Vorfall ihren Eltern und diese setzten hiervon unverzüglich die Polizei in Kenntnis. Der Verbrecher wurde sofort verhaftet und wird dem Gericht übergeben.

* § **Feuerbericht.** Heute nacht um 3 Uhr 40 Min., bemerkte man aus der Offizine des Hauses Nowo Zarzewskastraße Nr. 24 dichte Rauchwolken emporsteigen. Wie es sich erwies, war in der Limonadenfabrik von Kern die sich im ersten Stockwerke der genannten Offizine befindet, Feuer ausgebrochen. Bevor die Feuerwehr alarmiert werden konnte, ergriff das Feuer auch das 2 Stockwerk und das Dach. Bald darauf trafen jedoch der 2. und 4. Zug der Freiwilligen Feuerwehr und Dank der zielbewußten Aktion des letzteren gelang es das Feuer in wenigen Minuten zu löschen. Nach Ablauf einer halben Stunde war jede Gefahr beseitigt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* w **Ertrunken.** Im Dorfe Alexandrowek, Gemeinde Zeromin, stürzte vorgestern der zweijährige Andrzej Jachnik, Sohn eines örtlichen Kolonisten, der ohne Aufsicht belassen ward, in einem Tempel und ertrank. Das Kind konnte nur noch als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

* r. **Diebstähle.** Am gestrigen Tage wurden der Detektivpolizei nachstehende Diebstähle zur Kenntnis gebracht: 1) der im Hause Lagiewnicka-Straße Nr. 26 wohnhafte Julius Stiebe meldete, daß er vor einem Laden in Radogoszcz sein Pferd und Wagen stehen ließ, um sich Papierossen zu kaufen. Diesen Moment benützten unbekannte Diebe, um mit dem Gespann zu verschwinden. 2) Wassili Schatt, wohnhaft in der Katna-Straße Nr. 17, meldete, daß Diebe in seine Wohnung gedrungen seien und verschiedene Sachen im Werte von über 50 Rubel geraubt haben und. 3) Schmul Rosenzweig wohnhafte in der Rybna-Straße Nr. 14, brachte zur Anzeige, daß aus seiner Wohnung neun Wechsel auf die Summe von 420 Rbl., in barem Gelde 15 Rbl., silberne Leuchter und ein kupferner Kessel gestohlen wurden. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß dieser Diebstahl von nachstehenden Dieben verübt wurde: Wolf Maselszam, wohnhaft in Radogoszcz an der Zurawa-Straße Nr. 22 und Mordka Danziger, wohnhaft an der Zabia-Straße Nr. 4. Die Diebe befinden sich bereits hinter Schloß und Riegel.

* **Unbestellbare Telegramme:** Zorn aus Kursk, Gradstein aus Kiew, Luisa 19 aus Warschau, Benachem Stella aus Kiew, Parzenczewski aus Petersburg, Silberstrom aus Kanawin, Lurie aus Karlinskoje, Olscher aus Ciechocinek, Steinecker aus Koland, Alexander bei Singer aus Cudowa.

* **Vom richtigen Atmen.** Wenige Menschen atmen, wie sie sollten, und das trifft vor allem bei Personen mit Beschäftigungen im Sitze zu. Tiefes Einatmen sichert die erforderliche Anfüllung der Lungen mit Luft, erquickt sozusagen und dehnt die kleinen (etwa 1/6 Millimeter im Durchmesser großen) Zellen, vorzüglich auch die in den oberen Lungenteilen richtig aus. Gerade diese werden aber gewöhnlich gar sehr vernachlässigt und deshalb leicht zum Ansiedlungs- und Entwicklungsherde der Tuberkelbazillen. Personen, die durch ihren Beruf ans Zimmer gefesselt sind und die bei der Arbeit eine gebeugte Haltung einnehmen müssen, sollten sich von Zeit zu Zeit von ihren Sitzen erheben, die Schultern nach rückwärts ziehen, dann tief Luft einsaugen und den Atem wenige Sekunden anhalten. In der freien Luft sollte sie sich gewöhnen, häufiger tiefe Atemzüge zu tun und dabei nicht vergessen, daß die Nase der richtige Kanal für die Luftzuführung ist, während der Mund dabei geschlossen bleiben soll. Solche Atemübungen werden nicht nur die Lungen kräftigen und sie gegen mancherlei Krankheiten widerstandsfähiger machen, sondern sie wirken auch günstig auf die allgemeine Gesundheit des Menschen ein.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Polnisches Volkstheater. Direktion A. Milewski. Morgen, Donnerstag, den 1. September a. c. Eröffnung der Saison. Zur Aufführung gelangt „Królowa Jadwiga", historisches Schauspiel in 5 Akten von N. Boleslawski. Es ist anzunehmen, daß diese Eröffnungsvorstellung ein ausverkauftes Haus erzielt.

Aus der Provinz.

Radom. Mord. Aus Ozarow im Gouvernement Radom wird berichtet: In dem Städtchen wohnte eine 92jährige Greisin, eine reiche Witwe, namens Etel Burymskin. Vor einigen Tagen bemerkte ihre Nachbarin, daß niemand in dieser Wohnung ein Lebenszeichen von sich gab. Da die Tür offen war, ging sie in das Zimmer, wo sie die bereits erstarrte Leiche der Greisin auf dem Boden liegen sah. Wie es sich erwies, schlich sich ein Verbrecher am Tage in Abwesenheit der Besitzerin in das Zimmer, und als sie heimkehrte und sich zum Schlafen niederlegte, erwürgte er sie und raubte für mehrere Tausend Rubel Bijouterien, die sie stets in einem Beutelchen um den Hals zu tragen pflegte.

Aus Warschau.

Kesselexplosion. In der Farbenfabrik der Firma Spieß bei Warschau auf der nach Jablonna führenden Chaussee explodierte der Dampfkessel und tötete den in der Nähe befindlichen 46jährigen Arbeiter Valenty Grochowski. Infolge der Kesselexplosion wurde das ganze Fabrikgebäude zertrümmert, so daß ein Schaden von 20,000 Rbl. entstand. Die Ursache der Katastrophe ist noch unbekannt.

Zugentgleisung. Auf der Station Warschau-Kowel der Weichselbahnen, an der Stelle, wo sich das schmalspurige mit dem breitspurigen Streckengleise verbindet, stieß gestern Abend um 9½ Uhr eine manövrierende Lokomotive mit den beiden Lokomotiven eines Güterzuges zusammen. Beide zuletzt genannte Lokomotiven entgleisten und wurden beschädigt. Nach den Lokomotiven sprangen auch einige Güterwagen aus dem Gleise. Verletzt wurde niemand. Da die entgleisten Lokomotiven und Wagons das Streckengleise

Beilage zu Nr. 392 „Neue Lodzer Zeitung".

Abend-Ausgabe. Mittwoch, den (18.) 31. August 1910. Abend-Ausgabe.

GARTEN-ETABLISSEMENT
HOTEL MANNTEUFFEL

Ab 1. September 1910:
Neue Debuts. U. A.

La bella Margaritha am Trapez.
Les Versa (3 Damen und 1 Herr) Akrobatischer Tanz (Die alte und die neue Zeit).
Mr. Cowy, Antipodische Spiele.

Mr. Paszczencko, Jongleur.
Equilibriste Coppels Elegant
mit Mädchen und Hund.
„ZABŁOCKA" Poln. Soubretten-Diva u. s. w.

Prolongiert:
SIGNOR AMBROSI,
Transformateur.
STELLA MARTE,
Stimmen-Phänomen.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Die Staatsexamina an der Petersburger Universität finden bekanntlich zweimal im Jahre statt, im Frühling und im Herbst. Am Schluß des letzten akademischen Jahres forderte, wie die „St. Pet. Ztg." schreibt, das Unterrichtsministerium die Universität auf, sich darüber zu äußern, ob nicht die Herbstprüfungen störend auf die Lehrtätigkeit einwirken, und ob es nicht angezeigt sei, die Staatsprüfungen nur einmal im Jahre, im Frühling, abzuhalten. Wie die Retsch erfährt, hatten die verschiedenen Fakultäten diese Frage beraten und sich einstimmig dahin ausgesprochen, daß der gegenwärtige Modus in keiner Weise schädlich auf die Lehrtätigkeit einwirke. Diesem Standpunkt hat sich auch der Universitätskonseil angeschlossen und darum nachgesucht, daß die Herbstprüfungen beibehalten werden. Nach den Informationen des russischen Blattes ist trotzdem bis jetzt der Termin für die Herbstprüfungen noch nicht festgesetzt worden. Wie verlautet sollen in diesem Herbst Prüfungkommissionen nur für die juristischen Fakultäten der Universitäten Petersburg und Moskau niedergesetzt werden; in den übrigen Fakultäten der genannten Universitäten und in allen Fakultäten der übrigen Universitäten würden in diesem Herbst keine Staatsprüfungen stattfinden.

— Eine wandernde Stadt. Dieser sonderbare Beiname kann, wie der „St. Pet. Her." schreibt, Lepssinsk einer Stadt des Ssemirelschje-Gebiets mit vollem Recht beigelegt werden, da sie im Verlauf einer 60jährigen Existenz zweimal ihren Ort gewechselt hat und nunmehr zum dritten Male verlegt werden soll. Unter dem Vorsitz des Militärgouverneurs Follbaum ist es zu einem Beschluß der Gebietskommission gekommen, welcher die Stadt Lepssinsk nach einem neuen Ort zu verlegen vorschlägt. Dieser Beschluß ist als eine Folge der zahllosen Klagen beider an dieser Frage beteiligten Seiten, der Stadtbewohner und der Kosaken der Lepssinschen Stanitza zu betrachten, auf deren Ländereien das gegenwärtige Lepssinsk auf ein Allerhöchst bestätigtes Gutachten des Ministerkomitees vom Jahre 1880 aus dem benachbarten Kreise verlegt wurde. Die Stadt erhielt an 2000 Dessiatinen gutes Weideland, was auf die wirtschaftliche Lage der Kosaken nicht ohne Einfluß blieb, da sie insgesamt über 40.000 Dessi. verfügten. Allerdings wurden den Kosaken diese 2000 Dessiatinen aus dem Landbesitz der Kirgisen ergänzt, doch waren die Kosaken trotzdem mit dem Vorhandensein der Stadt auf ihrem Boden unzufrieden. Sie klagten bei ihren Behörden beständig, daß man ihnen, den freien Leuten der Steppe, das beste Land weggenommen habe. Die faulen, durch allerhand Privilegien verwöhnten Kosaken konnten der wirtschaftlichen Konkurrenz der Bürger nicht standhalten und blickten mit Neid auf die langsam aufblühende Stadt.

Die ewigen Klagen der Kosaken, die fortwährenden Protokolle und gerichtlichen Klagen wegen unbefugten Weidens des Viehs usw. haben die Frage einer Verlegung der Stadt an einen anderen Ort in Fluß gebracht. Jetzt ist diese Frage in bejahendem Sinne entschieden worden. Sie wird gegen 60 Werst von ihrem gegenwärtigen Standort an die Ufer der Lepsa verlegt werden. Noch steht nicht fest, in welcher Weise die landlosen Kleinbürger dabei entschädigt werden sollen, doch sollen sie den Bauern gleichgestellt werden. In diesem Falle werden der Stadt nicht 2000 Dessi. genügen, sondern sie wird 18—20.000 Dessi. beanspruchen. Der neue Ort, an dem die Stadt zum dritten Male errichtet werden soll, sei gut gelegen und hat alle Aussicht, demnächst auch eine Bahnverbindung zu erhalten.

Dorpat. Zur Immatrikulation an der Universität Dorpat sind, wie die Nordlivl. Ztg. erfährt, bis zum 23 August 285 junge Leute als Studierende und 40 als Zuhörer der Pharmacie, insgesamt also 325 Personen eingetragen worden — eine Zahl, die hinter den Ziffern früherer Jahre nicht unerheblich zurückbleibt Im einzelnen sind eingetragen: für die medizinische Fakultät 135, für die juristische 75, für die physiko-mathematische 40, für die historisch-philologische 20 und für die theologische Fakultät 15. Es kann also für keine der Fakultäten, die (abgesehen von der theologischen) bis zu 400 Mann aufnehmen könnten, von einem Mangel an Vakanzen die Rede sein — mit alleiniger Ausnahme der medizinischen Fakultät, zu der laut ministeriell bestätigtem Fakultätsbeschluß insgesamt höchstens 150 Neuimmatrikulierte Zugang haben sollen, so daß also in dieser Fakultät nur noch 15 Personen Aufnahme finden könnten. Der offizielle Termin zur Entgegennahme von Anmeldungen ist am 23. August bereits abgelaufen, doch werden auf Verfügung des stellvertretenden Rektors, Prorektors Professor A. Miklaschewski, auch noch fernerhin Meldungen entgegengenommen.

Ssamara. Ein Erlebnis des Ministers Ruchlow schildert der „St. Pet. Herald" wie folgt: Bei der letzten Reise des Ministers für Verkehr Ruchlow auf der Wolga passierte, wie erzählt wird, folgende kleine Tragikomödie: Der Minister sah sich die Regulierungsarbeiten der Mündung des Flusses Ssamarka an und wünschte die Dokumente über diese Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Er wandte sich also deswegen an den Ingenieur K., in dessen Rayon die Arbeiten ausgeführt wurden. Dieser alarmierte seine sämtlichen Untergebenen; überall wurde gesucht; die Schlösser an Tischen und Pulten wurden erbrochen — aber die Dokumente waren nicht zu finden. Dabei blieb es denn auch, sodaß der Minister schließlich abfahren mußte, ohne die Dokumente zu Gesicht bekommen zu haben. Doch ordnete er bei seiner Abfahrt an, daß die Dokumente ihm unverzüglich nachzusenden seien. Schließlich fand sich derjenige Techniker ein, in dessen Tisch die langgesuchten Dokumente lagen. Die Schublade wurde schleunigst aufgemacht, Ingenieur K. packte, vor Aufregung, Angst und Freude zitternd, die Papiere und fuhr auf dem Kronsdampfboot mit Volldampf dem Minister nach. Er holte ihn auch glücklich ein und übergab ihm das Packet. Der Minister öffnete es, durchblätterte die Dokumente und meinte: „Sie belieben wohl mit mir zu scherzen?" — ?! . . . Der Ingenieur ward starr vor Schrecken — statt der Dokumente enthielt das Paket nur Zeitungsausschnitte und unbeschriebene Papierbogen! . . . . Bald danach sah sich der Ingenieur genötigt, seinen Posten zu übergeben

Jekaterinoslaw. Verhaftung eines flüchtigen Bankrotteurs. Im Februar war, so schreibt die „St. Pet. Ztg.", aus Jekaterinoslaw ein Finanzmann namens Monson geflüchtet, der dort jahrelang in der Finanzwelt eine große Rolle gespielt hat und fast unbegrenzten Kredit in den Jekaterinoslaw'schen Banken besaß. — Seine Schulden an die Banken und überhaupt seine Passiva sollen über eine Million betragen; dabei wurde aber, nachdem Monson geflüchtet war, auch von Wechselfälschungen und fiktiven Unterschriften im Zusammenhang mit seinen Geldgeschäften geredet. — In der Nacht zum 25. August machte Monson den Versuch, heimlich nach Jekaterinoslaw zurückzukehren, ist aber dabei verhaftet worden.

Wladiwostok. Oberst Saremba's Heldentaten. Unter dieser Spitzmarke schreibt der „St. Pet. Herold." In nächster Zeit wird sich das Wladiwostoker Gericht mit einem sensationellen Prozeß über die Verschleuderung der Millionenerbschaft des ehemaligen Polizeichefs der chinesischen Eisenbahn Oberst Saremba abzugeben haben. Folgendes sind die Einzelheiten dieser Angelegenheit. Oberst Saremba war einer der berühmten „Helden des Hintertreffens" im russisch-japanischen Kriege. Zusammen mit General Nadarow organisierte er eine besondere Kontribution von den Prostituierten. General Nadarow erließ Prikase über Regelung der „Arbeitsverhältnisse" derselben, Oberst Saremba trieb die Kontribution von ihnen ein. Wie ergibig diese Steuer war, geht daraus hervor, daß der gänzlich unbemittelte Oberst in kurzer Zeit Millionär wurde. Das Gerücht von diesem neuen Erwerbszweig klang so wunderbar, daß man sogar im schläfrigen Petersburg davon erwachte. Es wurde von einer Revision gesprochen. Aber ehe noch die Frage einer Revision genügend beraten und beschlafen war, hatte Oberst Saremba geschwind eine Auslandsreise angetreten. Im Auslande starb er kurz nachher ganz unerwartet. Und, was das interessanteste ist, er starb arm und ohne Millionen! Wo waren dieselben verschwunden? Die Revisoren suchten und suchten, aber fanden keine Spur der sauer erworbenen Reichtümer des Obersten. Erst nach drei Jahren, als niemand mehr an die Sache dachte, da tauchten auf einmal die verschwundenen Schätze wieder auf: die Witwe des Obersten Saremba ließ den riesigen Grundbesitz des Wladiwostoker Einwohners B. auf ihren Namen übertragen. Der plötzliche Reichtum der Witwe des „armen" Obersten erschien verdächtig; eine Untersuchung wurde angeordnet, und das Resultat derselben ist ein Monsterprozeß, in dem viele bekannte offizielle Persönlichkeiten eine Rolle spielen werden.

Chomjakow über die Lage.

Der frühere Reichsdumapräsident N. A. Chomjakow hat jüngst in dem Journal Swibetel einen nicht uninteressanten offenen Brief an den Herausgeber dieses Blattes Scharapow gerichtet, in dem er die an ihn seitens Scharapows ergangene Aufforderung „Rußland zu retten" mit einer Art politischen Glaubensbekenntnis beantwortet. Wir entnehmen dem sehr langen Schreiben N. A. Chomjakows nach den „Rig. Neuest. Nachr." die nachfolgenden markanten Stellen.

„Man kann," so schreibt er, „von keinem Menschen verlangen, einflußreich zu sein, ebenso wenig, wie man von einem Heiligenbilde Wundertaten fordern darf. Wundertätig wird das Heiligenbild durch den Glauben der Betenden und einflußreich wird ein Mensch allmählich, nicht aber durch äußere willkürliche Momente. Gestatten Sie mir nach dieser Einleitung, auf den Inhalt Ihres Briefes zurückzukommen.

Rußland geht unter; die Duma taugt nichts, der Reichsrat ist nicht viel besser. Auf die Regierung kann man nicht bauen und auf die gesetzgebenden Körperschaften gleichfalls nicht. Und dann soll Nikolai Chomjakow nach Moskau kommen, dort à la Fürst Meschtscherski einen Salon eröffnen und — einflußreich werden. Das sind kurz und gut Ihre Thesen."

Rußland geht unter! Zu dieser Behauptung nimmt Chomjakow in einem Vergleich Stellung: er sagt, daß Rußland, wenn es auch wie ein Rennpferd gelegentlich gestrauchelt sei, sich trotz mancher Schicksalsschläge immer wieder erhoben habe. Weiter sagt der Briefschreiber: „Ihre Kritik der Reichsduma, des Reichsrats sowie des Zentrums, der Rechten und der Linken ist erschütternd wahr. Doch damit beweisen Sie nur, daß unser Wahlsystem schlecht ist und daß die Verfasser des Wahlgesetzes sich geirrt haben. Sie hatten geglaubt, daß das Wahlgesetz wie ein Separator Milch und Schmant von einander trennen würde. Es ist aber anders gekommen: das Wahlgesetz gleicht eher einem Gerstensieb — je mehr man es schüttelt, um so mehr Spreu bleibt auf der Oberfläche. . . Ich bin mir klar darüber, daß das bestehende Wahlgesetz kein Separator ist, ebenso wenig aber als Sieb etwas taugt. . . Das bringt mich aber nicht zur Verzweiflung: die Revision des Gesetzes hängt von Sr. Majestät ab und ich bin überzeugt davon, daß auch bei uns in dieser Hinsicht der nötige Wille sich geltend machen wird. Daher werde ich auch nicht nervös darüber, daß Duma und Reichsrat, die alles andere eher als vollkommen sind, im Laufe der letzten 3 Jahre Rußland nicht umgewandelt haben. Ich finde aber im Gegenteil einen Trost darin, daß alle schlechten Seiten der geprüften Vorlagen zur Tür hinausflogen. Dies beweist mir, daß die gesunden staatlichen Prinzipien das Uebergewicht

---

Das Leben bringt Kämpfe und Schlachten, die durchgefochten werden müssen, je tapferer man ist — desto besser.

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman
von
Fr. Lehne.

(15. Fortsetzung).

„Ah, du machst mich begierig, dich zu hören, Kousinchen!" rief Lutz. „Vielleicht erfreust du uns nach Tisch mit einem Lied."

„Du weißt doch, Lutz, daß Großmamas Nerven die Musik durchaus nicht zuträglich ist," sagte die Baronin mit ihrer scharfen Stimme zu dem Sohn.

Er biß sich auf die Lippen.

„Ah, Pardon, ich vergaß!" —

Er durchschaute die Mutter wohl; sie war es, die nicht wollte, daß Yvonne sich hören ließ. Es war also immer noch dasselbe — Neid auf das wunderbar schöne Mädchen, dessen Vorzüge man durchaus nicht gelten lassen wollte.

Mitleidig sing sein Blick zu der Kousine, die man ihm jetzt als getreues Ebenbild ihrer Mutter geschildert.

„Armes Mädel!" dachte er. „Hält man dich so gefangen? Hat man dir die Flügel so beschnitten?"

Er glaubte, nie etwas Süßeres, Holdseligeres gesehen zu haben als sie, und jetzt begriff er auch ganz den Bruder seiner Mutter, der um so viel Schönes alles — Rang, Stellung, Vermögen — hatte aufgeben und vergessen können.

Ein warmes, zärtliches Gefühl erwachte in ihm für die Kousine, die er in den fünf Jahren schon wieder halb vergessen hatte, seit er sie als Kind gesehen.

Und es gelang ihm auch, sich in den wenigen Urlaubstagen, die er hatte, Yvonnes unschuldiges Herz zu erobern. Das war ja so leicht, denn sie hatte ihn nie vergessen, ihn, der ihr einziger Freund in ihrer so freudlosen Kindheit gewesen war, für eine so kurze Spanne Zeit nur und doch lange genug, daß sie von da an in schwärmerischer Verehrung sein gedacht. Und von der Schwärmerei zur Liebe war nur ein kleiner Schritt. Sie sehnte sich ja so sehr nach jemand, der es gut mit ihr meinte.

Bebend vor Wonne hörte sie seine heißen Liebesworte. Am Abend vor der Abreise war er noch einmal gekommen, allein; er hatte der Großmutter noch etwas zu überbringen, und es gelang ihm, Yvonne zu sehen. Heimlich lief er ihr nach in den Garten.

Und da war es ganz von selbst gekommen, daß sie in seinen Armen lag, daß er sie küßte.

In leidenschaftlicher Zärtlichkeit hing sie sich an ihn. „Mein Lutz, wenn ich dich nicht hätte, wie sollt' ich das Leben hier noch ertragen!"

„Warte, nur, Süßestes, geduldе dich noch ein Weilchen." Er preßte sie an sich; wie im Rausch war er, als er das schöne Mädchen an seiner Brust fühlte und ihre weichen, warmen Lippen auf den seinen fühlte.

„Hast du mich denn so lieb, mein Kleines?"

„Und da fragt er noch, der närrische, liebe Mann! Vom ersten Tage an, da ich dich sah — du warst ja der einzige, der es gut mit mir meinte. Ach, Dagobert auch. Ich hab' im Seminar so oft an dich gedacht! Und wie hab' ich mich gefreut, als Herta von deinem Urlaub erzählte. Ach, und nun mußt du morgen schon fort!"

„Ich komme wieder, und bald, so oft ich es möglich machen kann, wirst du mich hier sehen. Ich hab' mir Sehnsucht von deinen süßen Lippen geküßt, und du hast mich bezaubert, daß ich nur noch an dich denken muß." Und wieder küßte er sie, daß sie unter seinen Liebkosungen erschauerte. Schwer nur trennten sie sich.

Lange lag Yvonne wach in ihrem Bett. Vor Glückseligkeit fand sie keinen Schlaf; immer mußte sie an Lutz denken. Wie sie ihn liebte! Alle ihre zurückgedämmten Empfindungen strömten über auf ihn. Ja, er war gut, und um seinetwillen würde sie nun gern auf Burgau ausharren, bis er sie heimführen konnte.

Ein Vierteljahr war sie nun schon wieder hier, nachdem sie das Seminar verlassen hatte. Wie im Fluge waren ihr die fünf Jahre dort vergangen. Sie war sehr fleißig gewesen und hatte sich bald die Sympathien ihrer Lehrer zu erringen gewußt.

Die andere Umgebung, der Umgang mit Altersgenossinnen, hatten belebend auf sie gewirkt. Von Tag zu Tag blühte sie mehr auf, und jetzt, mit ihren neunzehn Jahren, war sie ein wunderschönes Mädchen geworden.

Schweren Herzens hatte sie den ihr so liebgewordenen Aufenthaltsort verlassen. Sie erinnerte sich noch ganz genau des Tages ihrer Rückkehr nach Burgau. Groß, fast feindselig hatten während der kurzen, kühlen Begrüßungsworte die Augen der Gräfin auf ihr geruht, wie in unliebsamer Ueberraschung. Es war wieder dasselbe Lied. Die sprechende Aehnlichkeit mit ihrer Mutter verhinderte jedes wärmere Gefühl, das die alte Frau vielleicht für die Tochter des einzigen Sohnes hegen konnte oder wollte.

Und so ging das Leben seinen Gang weiter.

Im Anfang hatte sie die Großmutter gebeten, daß sie ihr erlaube, eine ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechende Stellung anzunehmen. Doch schroff wurde sie mit dieser Bitte abgewiesen — ein für allemal. Für eine Gräfin Laßberg sei das ausgeschlossen.

Und Yvonne geduldete sich und wartete. Wenn sie mündig war, würde sie auf jeden Fall ihre Selbständigkeit behaupten.

Sie war klug und widersprach der Großmutter nie. Doch lag dann in ihrer Haltung, ihr unbewußt, etwas Ablehnendes, Selbstbewußtes, was die Gräfin reizte, die ja eine geborene Tyrannin war und sie noch schroffer und rücksichtsloser sein ließ. Aber Yvonne weinte und klagte nie mehr, dazu war sie zu stolz.

Sie hatte jetzt auch genug, womit sie ihre Tage ausfüllen konnte; aufs eifrigste setzte sie ihre Studien fort. Sie kümmerte sich aber auch um die Kinder und die Kranken des Personals. Die alten Kroßmanns vergötterten sie förmlich, und jeden Tag sprach sie bei ihnen vor.

Auch Christiana hatte sich mit Yvonne ausgesöhnt. Sie sang ihr Loblied in allen Tönen. Sie war doch anders als Baronesse Herta, die ein hochmütiges Benehmen gegen niedriger Geborene zur Schau trug und sich dadurch sehr unbeliebt machte.

Yvonnes Verhältnis zu den Verwandten auf Berwied war sehr kühl. Sie ließ sich keine Ungerechtigkeiten mehr gefallen; sie war eine Persönlichkeit geworden, die man nicht übersehen konnte. Und die Baronin gönnte ihr ihre fremdartige, auffallende Schönheit nicht, der ihre Herta nicht im mindesten gewachsen war. Diese hatte sich zu einem hübschen Mädchen entwickelt; aber so wie sie aussah, sahen auch Dutzende anders aus. Nichts von Eigenart und Rasse haftete ihrer Erscheinung an. Lutz war entschieden hübscher und vornehmer als seine Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

zu erlangen beginnen. Ich bin überzeugt davon, daß die pseudo-nationalen Theorien, wie Fettflecken, auf der Oberfläche des russischen Meeres bleiben: sie glänzen zwar, vermengen sich aber nicht mit dem Wasser. — Ich erinnere mich noch der Zeit, als eine Handvoll Slawophilen das Wort „Allslawentum" prägte. Dieses Wort hat uns nach blutigem Kampf das befreite Slawentum geschenkt. Es hat uns die slawische Einigung beschert, die jetzt von Rußland und allen unseren Brüdern jenseits der Grenze anerkannt wird . . . Sogar der Nationale Klub freut mich, ungeachtet seiner ganzen gemeinen Mißgestalt. Es ist allerdings wahr, daß unsere Nationalisten auf der Suche nach lebendigem Wasser sich an das Innenministerium, das Polizeidepartement und ähnliche Institutionen gewandt haben; trotzdem aber ist in ihnen das Bedürfnis nach frischem Wasser lebendig. Wenn sie aus dem pseudonationalen Brunnen getrunken und ihre Mägen verdorben haben werden, dann werden sie schon andere Quellen, an denen das russische Volk so reich ist, suchen. Dort werden sie dann die Glaubenstoleranz und die Achtung vor den nationalen Gefühlen der Fremdstämmigen, überhaupt alles finden, was zur Größe Rußlands notwendig ist. Die Nationalisten sind wie Säuglinge; sie sind noch keine Menschen und für sie denkt man im Innenministerium. Jetzt aber ist das Denken, Gott sei Dank, kein Luxus mehr, sondern dem Willen des Monarchen gemäß eine elementare Notwendigkeit. Und darin erblicke ich auch die vom Verbande des 17. Oktober ausgehende Rettung: Rußland muß selbstständig denken — fort mit dem Versorgtwerden durch die Gedanken anderer!

Sie sind mit dem Agrargesetz, der Finnlandvorlage und der Pseudo-Semstwo im Westgebiet unzufrieden. Sagen Sie mir aber — Hand aufs Herz! — sind die Amendements der Minorität nicht des Lobes wert? Sind sie nicht ein Beweis dafür, daß nicht alle reines Wasser aus schmutzigen Gefäßen zu schöpfen gesonnen sind? Merken Sie nicht, daß das Land seine Sympathien der Minorität zuwendet? Ist es nicht ein Glück für Rußland, daß auch die Stimme der Minorität zu Gehör gelangt und im Volksbewußtsein auf fruchtbaren Boden fällt? Ich versichere Sie, unser stürmischer Frühling birgt Anzeichen für einen schönen Sommer in sich . . ."

Die „Rig. N. N." bemerken hierzu:

So erfreulich sonst Chomjakows Aeußerungen, besonders über die Rechte der Fremdstämmigen, sind, so bedenklich ist es, daß auch er mit dem Gedanken einer neuen Wahlrechtsänderung spielt. Eine nochmalige Wahlrechtsänderung würde aber die so wie so schon schwach eingewurzelte Konstitution in Rußland nicht vertragen.

Choleraverdacht in Berlin.

Berlin, 30. August.

Während sich die Sanitätsbehörden noch mit der Bekämpfung der Cholera in Spandau befassen, sind auch in Berlin mehrere Fälle von Choleraverdacht zur polizeilichen Anzeige gelangt. Im Norden Berlins, in der Oderberger-Straße 47 starb gestern der Hausdiener Otto Vogt unter choleraverdächtigen Erscheinungen, und im Laufe des Tages erkrankte auch seine Frau Elisabeth mit ihren beiden Kindern, die im Alter von drei Jahren und zehn Monaten stehen. Durch den behandelnden Arzt wurde sofort Anzeige erstattet, worauf die Frau mit den Kindern in zwei Krankenwagen des Verbandes für erste Hilfe in das Rudolf-Virchow-Krankenhaus überführt wurde. Auch eine Schwester der Frau, Klara Roloff, die besuchsweise bei der Familie weilt, wurde zu ihrer Sicherheit in den Isolierbaracken des Virchow-Krankenhauses interniert. Der Hausdiener Vogt war am Sonntag abend ganz plötzlich erkrankt. Es stellte sich Durchfall und Erbrechen ein. Schon in der siebenten Morgenstunde des gestrigen Tages trat der Tod ein. Der hinzugezogene Arzt konnte die Todesursache nicht ohne weiteres feststellen und benachrichtigte deshalb die Polizei. Die Leiche wurde sofort unter allen Vorsichtsmaßregeln nach dem Schauhause überführt. Die Transportwagen sind noch im Laufe des Abends nach ihrem Depot zurückgebracht worden und sollen nur noch zur Beförderung Choleraverdächtiger benutzt werden. Das Depot wurde für andere Krankentransporte gesperrt.

Berlin, 31. August. (P. T.-A.) Die bakteriologische Untersuchung hat ergeben, daß bei den unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankten zwei Frauen keine Cholera asiatica vorliegt.

Geheimrat Dr. ing. J. Loewe †.

Der Geheime Kommerzienrat Dr. ing. Isidor Loewe, der Generaldirektor der weltberühmten Waffen- und Maschinenfabrik Ludwig Loewe u. Co., ist in der Nacht zum Sonntag gestorben. Mit ihm ist einer der tatkräftigsten und energischsten Großindustriellen dahingegangen, ein Mann, dessen seltene Eigenschaften ihn besonders dazu befähigten, der rastlos fortschreitenden Industrie immer neue Erfolge zu sichern.

Isidor Loewe ist, ebenso wie sein Bruder Ludwig, der am 8. Januar 1870 mit der Begründung einer kleinen Nähmaschinenfabrik in Berlin begann, aus sehr kleinen Verhältnissen hervorgegangen. Sein Vater war jüdischer Gemeindeschullehrer, „arm, kinderreich, aber sehr brav", wie Theodor Storm in seinen „Briefen in die Heimat" erzählt. Im Jahre 1875 trat Isidor Loewe in das Geschäft seines Bruders ein, das damals schon, dank der Energie und großen Schaffenskraft Ludwig Loewes, einen bedeutenden Umfang angenommen hatte. Mit dem Eintritt des jüngeren Bruders begann eine neue Epoche kommerzieller, großzügiger Tätigkeit. Seiner Initiative entstammt die Einrichtung einer modern ausgestatteten Gewehrfabrik, die mit allen Hilfsmitteln der Technik ausgerüstet wurde.

Geh. Kommerzienrat Dr. Loewe †.

Auf dem Gebiete der Kriegswaffen- und Munitionsindustrie war Deutschland bis Mitte der siebziger Jahre ohne jede Bedeutung geblieben. Loewe bereitete hier einen großen Umschwung vor. Durch seine rastlose Tätigkeit und sein bedeutendes, praktisches Wissen nahm die Firma Ludw. Loewe eine führende Stellung ein, und heute ist sie auf dem Gebiete der Waffenindustrie tonangebend für die ganze Welt. Ein großer Teil der in- und ausländischen Heeresverwaltungen entnimmt seinen Bedarf bei der Aktiengesellschaft Ludwig Loewe, die für diesen Zweig ihrer industriellen Betätigung eine Tochtergesellschaft unter der Bezeichnung „Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken" gründete.

Rastlos schritt Loewe weiter. Im Jahre 1891 verlegte er seine Tätigkeit besonders auf das Gebiet der Elektrizität und begründete auf der Basis eines Vertrages mit der amerikanischen Thomas Houston-Gesellschaft die „Union, Elektrizitätsgesellschaft" in Berlin, die auf dem Gebiete der elektrischen Straßenbahnen ganz Hervorragendes leistete. Die industrielle Welt erkannte bald, daß Loewe nicht nur ein Großkaufmann im wahren Sinne des Wortes war, sondern daß er auch bei allen seinen Unternehmungen und Neuschöpfungen sich als ein Finanzgenie ersten Ranges erwiesen hat. Seiner Verbindung mit der Hochfinanz ist es zum nicht geringen Teile zu verdanken, daß Deutschland auf vielen Gebieten der Großindustrie bald Frankreich und England, die gefürchteten Rivalen, überflügeln konnte. Der Norddeutsche Lloyd und die Disconto-Gesellschaft wählten ihn zum Aufsichtsratsmitglied. Das Gleiche taten nacheinander mehr als 20 deutsche Aktiengesellschaften. Auf diese Weise erlangte Isidor Loewe bald eine führende Stellung im industriellen und finanziellen Leben Deutschlands.

Ein neuer Welthöhenrekord.

Le Havre, 30. August.

Der Aviatiker Morane vollführte hier einen prächtigen Höhenflug, nachdem der mehrstündige Regen um 4 Uhr nachmittags endlich aufgehört hatte. Mehrere Aviatiker, darunter Latham, umkreisten bereits in beträchtlicher Höhe die Bahn, als auch der Bleriotpilot Morane sich in die Luft erhob und sehr rasch in den grauen Himmel emporstieg. Latham, der auf seinem Antoinette-Eindecker in 300 Meter Höhe schwebte, war bald überholt. In graziösen Windungen stieg der Eindecker Moranes, von den staunenden und bewundernden Blicken der Zuschauer verfolgt, zu den Wolken empor. Nach 25 Minuten glich er nur noch einem winzigen Punkt, schließlich entschwand er völlig den Blicken. Nach einiger Zeit tauchte er wieder auf und stieg nieder. Nur allmählich wurde der Flieger größer. Bald unterschied man wieder deutlich die weißen Flügel, und plötzlich schoß der Eindecker in einem Gleitfluge von verblüffender Kühnheit zu Boden, um leicht zu landen. Der Flug hatte 40 Minuten gedauert und die erreichte Höhe betrug 2040 Meter.

Ein Flug um den Eiffelturm.

Paris, 30. August.

Der Aviatiker Bielovucic verließ auf seinem Voisin-Zweidecker das Manöverfeld von Issy-les-Moulineaux bei Paris und erreichte in 800 Meter Höhe den Eiffelturm, um den er einen weiten Kreis beschrieb. Hierauf kehrte Bielovucic nach Issy-les-Moulineaux zurück und landete dort glatt.

Englands Unzufriedenheit mit Japan.

London, 30. August. (Preß-Tel.)

Die Annexion Koreas ist trotz aller Freundschaft Englands mit Japan hier nur mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Auch die Morgenpresse, die sich lebhaft mit der Veränderung im fernen Osten beschäftigt, zeigt nur wenig Befriedigung.

So schreibt der „Standard": „Die an die Mächte gerichtete Erklärung Japans über die Annexion Koreas ist zwar äußerst höflich, aber reichlich unklar gehalten. Die Interessen der Großmächte fordern aber eine baldige Klarstellung. Es genügt nicht, daß Japan versichert, die Vertreter der auswärtigen Mächte in Korea werden auch fernerhin dieselben Rechte und Privilegs wie die Auslandsvertreter in Japan genießen, solange, „die Lage es gestattet". Auch genügt es nicht, daß erklärt wird, daß die rechtmäßig erworbenen Privilegs „von den japanischen Gerichten soweit wie angängig geachtet werden". Japan muß kurz und bündig erklären, was es unter „solange die Lage es gestattet" und „soweit wie angängig" versteht.

Die „Morning Post" führt aus: „Die auswärtigen Mächte wollen vor allem wissen, was aus ihren Rechten, Privilegs und Interessen in Korea wird, vor allem in welcher Weise späterhin der Tarif abgeändert werden soll. Das Programm der japanischen Regierung scheint vorläufig nur darauf hinauszugehen, keine Mißstimmung im Lande zu erregen. Ein scharf umrissenes Zukunftsprogramm, das zur Entwickelung des Landes beitragen wird, liegt augenblicklich noch nicht vor."

Der Leichenfund auf dem Moor von Aviemore.

London, 30. August.

Zu dem Leichenfund auf dem Moor von Aviemore melden die Zeitungen, daß die auf dem Moor gefundene Frauenleiche die Leiche der Lady Marjorie Erskine, der Tochter des Earl of Buchan, sei. Auf welche Weise sie umgekommen ist, erscheint rätselhaft. Sie verließ ihr Hotel im Juli, bezahlte ihre Rechnung und sagte ihrer Kammerjungfer, sie fahre zu einer Jagd. Seitdem war sie verschwunden. Sie wurde jetzt an der bei ihr vorgefundenen Hotelquittung erkannt. Außerdem hatte sie eine Menge Gold und Banknoten in ihrer Börse. Die heute dreißig Jahre alte Dame trat im Jahre 1904 zur Bestürzung ihrer Familie unter dem Namen Nurse Erskine in das Guys Hospital als Krankenschwester ein und diente später in dem Ormond-Kinderhospital. Als dies bekannt wurde, verließ sie ihre Stellung. Im Jahre 1907 wurden ihr ihre Juwelen im Werte von 40,000 Mark aus ihrem Eisenbahnwagen gestohlen. 1908 verlobte sie sich mit dem Honorable Arthur Brodrick, dem jüngsten Bruder des früheren Kriegsministers. Drei Tage vor der Hochzeit trennten sie sich. Der Grund dafür ist nie bekannt geworden. Ihre Mutter, die sie jetzt nach ihrem Verschwinden suchte, ist in Edinburg von dem Leichenfund benachrichtigt worden.

Eine Enzyklika gegen die „Sillon"-Bewegung.

Rom, 30. August.

Der „Osservatore Romano" veröffentlicht heute eine Enzyklika gegen die Bewegung des „Sillon" („Furche") in Frankreich. Diese von Marc Sangniee gegründete katholische-demokratische Organisation gewinnt in Frankreich, namentlich unter der katholischen Jugend, immer mehr Anhänger. Die Enzyklika aber bekämpft sie als eine Vereinigung, die ultrademokratische und sogar in gewissem Maße sozialistische Tendenzen verfolge. Der Sillon möge sich, wenn er fortbestehen wolle, künftig „Sillon catholique" nennen und sich in allen Stücken der kirchlichen Obrigkeit unterwerfen. Wolle die Vereinigung gegen die Autorität der Bischöfe ankämpfen, so werde das ihr Tod sein; der Ausspruch, sich unabhängig von der Hierarchie zu behaupten, müsse fallen gelassen werden, sonst könne überhaupt ein konfessioneller Charakter der Bewegung nicht anerkannt werden. Es ist kein Zweifel, daß dieser päpstliche Mahnruf in Frankreich großes Aufsehen machen wird.

Ein politischer Mahnbrief Tafts.

New-York, 30. August. (Pres-Tel.)

Präsident Taft fordert in einem vier Spalten langen Brief in der gesamten republikanischen Presse seine Partei auf, alle Zwistigkeiten zu begraben und wieder in gemeinsamer Arbeit das Wohl des Landes zu fördern. Alle Streitigkeiten zwischen den Republikanern, so führt er aus, sind theoretischer Natur. Arbeiten alle republikanischen Richtungen auch fernerhin taktisch zusammen, so wird unsere Partei auch nach den Wahlen des November die Mehrheit im Kongreß haben.

„Die Frage ist nicht die — sagt er wörtlich — welche Richtung der Republikaner die Führerrolle übernehmen soll. Es handelt sich vielmehr darum, ob es für den Republikanismus nicht besser ist, während der zwei Jahre bis zu den nächsten Präsidentenwahlen positiv zu schaffen und seine gegebenen Versprechen dem Volk gegenüber einzulösen, als eine demokratische Majorität in den Kongreß einziehen zu lassen, die republikanische Gesetze unmöglich macht, dafür aber demokratische Prinzipien und Pläne in die Wirklichkeit umsetzt."

Der Präsident schließt seinen Brief, indem er von neuem erklärt, der Payne-Aldrich Tarif, das so viel angefeindete Werk der Republikaner, sei das einzige Gesetz zur Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Union.

Die Millionärsgattin als Schmugglerin.

Newyork, 30. August. (Preß-Tel.)

Eine mitternächtliche Untersuchung der Zollbehörde an Bord der ankommenden „Mauretania" hat ihr einen guten Fang eingebracht. Eine Millionärsgattin ist wegen Schmuggelei verhaftet worden. Die Newyorker Behörde hatte erfahren, daß die Gemahlin des Bankpräsidenten John Reynalds Adriante in Paris ein prächtiges Perlenkollier für 300,000 Franks gekauft hatte. Die Dame wurde also bei ihrer Ankunft gefragt, ob sie Kostbarkeiten zu versteuern habe. Sie verneinte. „Auch kein Perlenkollier?" — „Nein doch". — „Dann gestatten Sie wohl, daß Sie einer eingehenden Untersuchung auf zollpflichtige Sachen hin unterworfen werden". — Die Millionärsgattin sträubte sich zwar sehr, vor der Zollbeamtin im Evakostüm zu erscheinen und sich nach Perlen oder Diamanten durchsuchen zu lassen. Doch sie mußte die Nachforschungen über sich ergehen lassen. Das Ergebnis war: Es wurde nichts gefunden. Nur ein Papier entdeckte die Beamtin, eine Rechnung über ein Perlenkollier von 300,000 Francs. Jetzt war guter Rat teuer. Da fiel der Blick eines Zollbeamten auf den großen prächtigen Toque Miß Adriantes. Welch prächtiges Versteck für die Edelsteine konnte dessen Garnierung nicht abgeben? Man war so neugierig, das Geheimnis des Hutes ein wenig zu lüften und siehe da, zwischen Federn und Seidenband versteckt fand sich das zollpflichtige Perlenkollier. Der Bankpräsident und seine Gemahlin werden jetzt wegen Schmuggels etwa das Zehnfache der Zollgebühr als Strafe zahlen müssen.

Rbl. 8000

auf 1. Nr. Hypothek vom 1. Oktober zu vergeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 8936

Rubel 1000

sind auf sichere Hypothek an einen pünktlichen Zinszahler zu vergeben. Offerten unter „1000" an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 8931

Ein Warenschauer

wird gebraucht. Zu melden Benedyktenstraße Nr. 58 bei Gebr. Buki 8989

Zu verkaufen 8823

ein Gut mit einer Malzhütte am Ufer des Flusses Wisla, 6 Werst von der Eisenbahnstation und 2½ Werst von der Stadt Nowo-Alexandrija, Gouvernement Lublin, entfernt. Näheres in Lodz, Nowo Cegielnianastr. 24, W. 9.

Möbel

aus Mahagoni, Ahorn und Eiche sind beim Tischler F. Walencikiewicz, St. Jakubstr. Nr. 13 (Ecke Franziszkanska) zu verkaufen. 8971

Pianino

nowe, krzyżowe, z moderatorem, ton piękny i silny, tanio do sprzedania za gotówkę lub na raty. Mikołajewska № 25, m. 4. 9004

Zu verkaufen 6 Morgen Land, an der Tramway-Remise gelegen, die nach einer abgetragenen Ziegelei zurückblieben. Durch die Mitte dieses Territoriums zieht sich ein Fluß. Sehr geeignet zu Fabrikanlage, Färberei od. Appretur. Brennofen am Platze und Wasser reichlich vorhanden. Näheres b. Eigentümer, Zachodniastr. 11 8976

Ein seit 18 Jahren gutgehender

Colonialwaren-Laden

krankheitshalber zu verkaufen. Benedyktenstraße Nr. 66. 8992

Ponny-Gespann

im guten Zustande ist umständehalber billig zu verkaufen. Näheres Petrikauerstr. Nr. 118, W. 21. 8995

Gelegentlich sind verschiedene ausländische **Vögel** mit einem großen Käfig zu verkaufen. Näheres bei Karmanow im Haupt-Monopol-Gebäude an der Zagajnikowa-Straße. 8975

Billig zu verkaufen:

2 Bettstellen mit Matratzen, Baldachin, Nachttisch, Waschtisch, Vertico, Toilette, Teppiche, Fauteuils, 2 Drehsessel für Pianino, sowie Gaslampen. 9001
Petrikauerstraße 90, Wohnung 7.

— Ein —

Volksschullehrer-Zeugnis

auf den Namen Siegmund Greulich, ausgestellt im Monat Dezember 1907 unter Nr. 1643, ist verloren gegangen. Dasselbe wird hiermit als ungültig erklärt. 8986

Verwalter

per sofort gesucht, verheiratet, für ein möbliertes Haus, welcher zugleich Küche zu führen versteht. Zu erfahren Zielonastraße 39, beim Wirt. 8985

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit Kenntnis der drei Landessprachen und schöner Handschrift, wird für ein Agentur-Kommissions-Geschäft sofort gesucht. Off. unt. „O. S." an die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen,

die das Jaquardkartenschnüren versteht oder erlernen will, wird gesucht. Zu erfahren Annastraße 22, Wohn. 1. 8902

Ein Bursche

von 15—18 Jahren, der deutsch und polnisch spricht, kann sich melden 8938 Krutkastr. 5, W. 11.

Wohnungs-Angebote

Fabrikslokal, 27×28 Ell im Sheddbau mit Kraft, Beheizung und elektrischem Licht, ist per 1. Oktober a. c. abzugeben. Wulczanskastraße Nr. 203. 8893

2 Zimmer und Küche

zu vermieten, Widzewskastraße 189. Näheres beim Hauswirt. 9007

Laden

mit Frontzimmer vom 1. Oktober zu vermieten. Wulczanskastraße 91. 8739

Wohnungs-Gesuche

3 bis 4 Zimmer und Küche

mit Bequemlichkeiten, per sofort oder vom 1. Oktober zu mieten gesucht. Gefl. Off. sub „Z. Z." an die Exp. dieses Blattes erbeten. 8830

Ein junges kinderloses Ehepaar sucht per sofort ein großes **Frontzimmer,** schön möbliert mit allen Bequemlichkeiten möglichst mit Balkon u. elektrischem Licht, in der Nähe der Anna-, Nikolajewska-, Zielona- oder Promenadenstr. Off. mit Preisangabe unter „Bequemlichkeiten" an die Exp. dss. Bl. 8 96

Junger Pole sucht 8892

LOGIS

bei deutscher Familie. Gefl. Off. unt. „Logis" an die Exp. d. Bl. erbeten.

Methodischer Unterricht im Maschinenschreiben.

„Adler" Schreibmaschine

(vielfach prämiirt)

ist die verbreitetste, weil 2918

Schrift sichtbar — Alphabete auswechselbar — Haltbarkeit unverwüstlich. - Neues Modell Nr. 11 für alle Sprachen ohne Auswechseln d. Alphabets.

Vertretung: Lodz, Ziegelstraße 12, Wohn. 6.

Katalog gratis und franko. Sämtliche Zubehörteile wie Farbbänder 2c. 2c. auf Lager.

J. Kozłowski, Warschau.

Große Auswahl in neuesten Damen- Kostüm- Stoffen.

Das Tuch- und Kord-Lager

W. Grossmann

Nr. 1 Dzielna Nr. 1

8947

ist zur Herbst- und Winter-Saison mit einer großen Auswahl von herrlichen englischen und inländischen Stoffen versehen worden und verkauft diese zu **konkurrenzlos billigen Preisen.**

Anmerkung! Angestellte und Arbeiter werden bei der Preisberechnung besonders begünstigt! **Anmerkung!**

Große Auswahl in Cheviots- Cords- Stoffen.

8556

In der

Vorbereitungs-Schule für Knaben und Mädchen von J. Zawadzka, Petrikauer Straße 103,

werden Kinder von 6½ Jahren ab angenommen und für mittlere Lehranstalten gründlich vorbereitet, unter besonderer Berücksichtigung der erzieherischen Seite und der Anschaulichkeit des Unterrichts.

Außer Russisch, Polnisch, Deutsch, Rechnen, Sprechübungen über Dinge der nächsten Umgebung des Kindes umfaßt das Programm auch Zeichnen, Gesang, Handfertigkeiten und pädagogische Spiele; auf Wunsch der Eltern französische Konversation.

Die Schule besitzt die neuesten Lehrmittel. Die Zahl der Kinder ist begrenzt, was eine sorgfältige Aufsicht ermöglicht. Der Unterricht beginnt am 5. September. Anmeldungen täglich von 4—6 Uhr nachm. Programm in der Schule zu haben

Vorsteher der Schule: W. Zawadzki.

Militär-Schneider

Sz. Ewigkeit,

Lodz, Petrikauerstraße 16, 2. Etage.

Erste und beste in Lodz befindliche Schneider-Magazin für Militär- und Civil-Garderobe.

Schnelle u. gewissenhafte Ausführung!

Spezielles Magazin fertiger Uniformen für Schüler verschied. Lehranstalten.

Große Auswahl! Sehr mäßige Preise!

8749

Neu eingetroffen

große Auswahl Harzer Kanarienvögel und verschiedene Ziervögel-sprechende Papageien von 12 Rbl. an, Käfige, Rettungsfutter, Fischfutter und Futter für sämtliche Vögel bei 8869

I. HOFSAS,

Glowackastraße Nr. 40 im Laden

A. Żelazowski

Vereideter Rechtsanwalt ist zurückgekehrt.

Nikolajewskastr. 21, (Ehem. Post).

Ein Student

der Universität, sucht Unterricht. Adresse zu erfahren in der Expedition dieses Blattes 8998

Kaufe alle künstliche 8073

Zähne

und **Gebisse** auch Platin. Andrzeja-4, W 15, von 6—8 Uhr Nachm.

Zum Fabrizieren eines erstklassigen chemischen zehn fortigen Waschprodukts, suche ich einen **Kapitalisten** oder eine Seifenfabrik, woselbst das Waschprodukt eingeführt resp. gemacht werden kann. Großer Gewinn wie in den Fabriken Deutschlands ist sicher. Off unt. „P. P." an die Exp. dieses Blattes 8951

Es wird für ein elektrotechnisches Bureau ein durchaus sauber und selbstständig arbeitender 8973

Monteur

gesucht. Off. an B. Spektor, Konstantinerstr. 33. erbeten.

Eine deutsche 8977

BONNE

wird für zwei Mädchen **gesucht.** Skwerowastraße Nr. 17, bei Dubiago.

Ein junges 8982

Fräulein,

das die russische Sprache beherscht, wird zu 2 Knaben im Alter von 7—9 Jahren, zur Beaufsichtigung der Schularbeiten, **gesucht.** Zahnarzt Ritt, Petrikauerstraße Nr. 126 (Ecke Nawrot).

Eine Verkäuferin

für ein Wurstgeschäft sofort **gesucht.** Bevorzugt werden diejenigen, die in ähnlichem Geschäft tätig waren. Wulczanskastraße Nr. 156 8927

Ein tüchtiger

Dekorateur

kann sich melden bei 8912

E. B. Polakoff,

Petrikauerstraße Nr. 33.

Ein tüchtiger

Maschinist

welcher sämtliche Schlossereiarbeiten zu besorgen hat, **kann sich melden** bei Michał Kon, Nikolajewskastraße 11. Sprechstunden von 12—1 mitt. und von 5—7 Uhr nachmitt. 8840

Kutscher gesucht,

welcher deutsch spricht und schreiben kann. Zu erfragen Długa 91. 8978

Potrzeba 3-ch chłopców

od 12—20 lat na posyłki. Pensja od 8—20 rb. miesięcznie. Zgłaszać się z rodzicami. Piotrkowska 157, skład elektrotechniczny. 8991

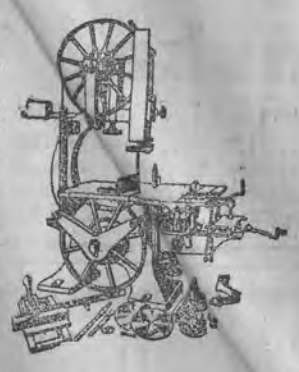
PAUL KEGEL,

DŁUGA-STRASSE № 105.

8296 SPEZIALITÄT:

HOLZBEARBEITUNGS-MASCHNEN UND TRANSMISSIONEN.

Reparatur-Anstalt für Holzbearbeitungs-Maschinen.



Ubernahme ganzer Anlagen. Umbau u. Modernisierung bestehender Einrichtungen, wie Sägewerke, Fassfabriken, Waggon-, Piano- und Parkettfabriken, Möbel- u. Bautischlereien, Drechslereien, Stellmachereien, Stuhl, Bürsten- und Pantoffelhölzer-Fabriken, Trocken-Spänetransport- u. Enstaubungs-Anlagen, Kisten-Fabriken etc.

Detailverkauf von Werkzeugen, wie Hobelmesser, Band- u. Kreissägen, deutschen, französischen u. schwedischen Ursprungs. Bohrer, Fräser. Anfertigung von Kehlmessern nach Mustern. Amerikanische Feilen.

Kostenanschläge u. Entwürfe ernsten Reflektanten gratis.

Schreibmaschinenbureau

von **J. M. Dubowski,** Petrikauer-Straße 64.

Seit vielen Jahren bestens renommiert. — Polnische, russische, deutsche, französische und englische Abschriften, Uebersetzungen, Briefe und Aufsätze werden pünktlich und reell ausgefertigt.

Schüler für Maschinenschrift werden gegen mäßige Honorierung aufgenommen. Diskretion gesichert. 344

Rokicier Kirchengesangverein.

Am Donnerstag, den 1. September um 8. Uhr abends

Generalversammlung

Tagesordnung:

1) Kassabericht; 2) Wahl der Vorstände; 3) Ballotage.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Herren Mitglieder wird dringend ersucht.

8885 Der Vorstand.

Für die Herren **Bauunternehmer und Hausbesitzer**

halten wir stets auf Lager gußeiserne:

leichte Brücken für Rinnstöcke und Abflußkanäle von 9, 12 u. 15" breit

Straßen u. Einfahrtsbrücken von 18, 25 u. 36" breit

Abflußröhren von 4, 5 und 6" Durchmesser

Thorpreller in verschiedenen Größen

Kanal- und Gruben-Platten 18×18 u. 24×24"

Einzäunungen, Barrieren und dergleichen

Säulen werden genau nach eingesandter Zeichnung ausgeführt

Rasche Bedienung. 497b

Telephon 1776. Der Schmelzofen ist alle Tage von 3—5 Uhr nachmittags tätig.

Werden Artikel auf Maschinen befördert.

St. WEIGT & Co.,

Eisengiesserei.

Lodz, Senatorska-Straße 22, Telephon Nr. 14-70

Lodzer Teerprodukten- und Dachpappenfabrik von

Henryk Golde

Lodz — Chojny — Kumptoir: Skwerowa 20

empfiehlt: **Dachpappen, Teer, Klebemasse und sämtliche Artikel der Branche.** 8181

Kazmierz Kulejowski,

besorgt wie bisher alle **Paß-Angelegenheiten.** 7545

Wohnt jetzt **Petrikauerstr. 14.** Telephon 14-20

8914

Zu verkaufen:

1 Satz Streichgarnkrempeln 1500m/m Arbeitsbreite mit Schwalbenschem 4-Nitschelflerteiler, Pelzbrecher, Langpelz und Doppeltisch,

sehr gut erhalten u. noch im Betriebe zu besichtigen bei **Karl Eisert,** Karlstr. Nr. 19.

Abreisehalber

trete ich eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Vorzimmer, Mädchenzimmer, Badezimmer 2c. mit elektrischer Beleuchtung ab. Ein Piano, ein Prachtleuchter und andere Sachen zu verkaufen. Widzewskastr. 10, W. 6. 8729

Ein größeres Fabrikationsgeschäft **sucht** zum sofortigen Antritt einen 25—30-jährigen **tüchtigen**

Verkäufer-Lagerist (Jude).

Bevorzugt, der in der Kleiderstoffbranche tätig ist. Off. u. Gehaltsansprüche in der Expedition dieses Bl. unter „Kleiderstoff" niederzulegen. 8942

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett von

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Geschlechts- u. Harnkrankheiten.

Krótkastraße Nr. 4.

Behandlung mit **Röntgenstrahlen** (chronische Hautleiden), **Finsen-** und **Quarzlicht** (Haarausfall), **blauem und rotem Bogenlicht** (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), **Hochfrequenz-Strömen** (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkschwindsucht). — **Endoscopie und Cystoscopie** (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — **Electrolyse** (Entfernung lästiger Haare). — **Kaustik** (Warzenentfernung) — **Vibrationsmassage, Heißluftdüschen und electrische Glühlichtbäder.** — Heilung der **Männerschwäche** durch **Pneumomassage** nach Prof. Zabludowsk

Krankenempfang täglich von 8—2 und von 5—9; für Damen besondere Wartezimmer. 1069

Dr. J. Silberstrom

Promenaden-Str. 12 (Ecke Benedykta), **Haut-, Haar-, Venerische-, Syphilis und Geschlechtskrankh. Radikale Entfernung lästig. Haare** Sprechst. von 8—11; 5½—8. Damen 4½—5½ nachm. Sonntags bis 2 nachm

---

Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Nawrotstr. Nr. 2. Sprechstunden von 8—10½ vormitt. und von 4—8 nachm. Sonntags von 8—1 Uhr.

Dr. ROSENTHAL

zurückgekehrt. 9005

Dr. med. R. Kaufmann,

gew. Assistent der Prof. Gersuny und Schnitzler in Wien, hat sich in Lodz als **Spezialarzt für Chirurgie** niedergelassen.

Cegielnianastr. Nr. 53, I. Stock. Sprechstunden: von 9—11 früh u. von 4—6 Uhr abends. 8875

Dr. J. Abrutin

Krutka-Straße Nr. 9.

Specialist f. **Venerische-, Haut- und Geschlechts-Krankheiten.** Sprechstunden: von 8½—11 früh und von 6—8 Uhr abends. Damen v. 5—6 Sonntag v. 10—1 Uhr. 12166

Dr. A. S. Tenenbaum

Innere und Kinderkrankheiten. **Magen- und Darmkrankheiten.** Wschodniastr. Nr. 49. 7927

Empfangsstunden: von 8 bis 10 Uhr vormittags und von 4½ bis 7½ Uhr nachmittags.

Dr. H. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Zawadzkastr. 18, Ecke Wulczanska Sprechstunden: 9—12 und 5—8, für Damen von 5—6 Uhr nachm., Sonntag von 9—12 Uhr. 863

Dr. Jelnicki,

Andrzeja-Straße Nr. 4.

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechst.: von 8—10, 5—8, Damen von 4—5, Sonn- u. Feiertags von 9—12. 4821

Dr. med. H. Sadkowski,

wohnt jetzt **Petrikauerstraße 120** u. empfängt m. inneren Krankheiten behaftete Personen (Spez. Magen- und Darmkrankheiten) b. 9 Uhr fr. u. von 4 b. 6 Uhr nachm., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7186

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-, Kehlkopfkrankheiten und Sprachstörungen. 9263

Zielona 3. Sprechst.: 10—12, 5—7. Sonntag 10—1. Telephon 1018.

Zahnarzt 8571

Anna Weissbrem-Eliasberg.

Cegielnianastraße Nr. 27.

Sprechstunden: v. 10—1 u. 3—7 Uhr.

Dr. L. Prybulski

Spezialist für **Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Harnorgan-Krankheiten u. Männerschwäche.**

Polnduiowa-Straße Nr. 2.

Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8½ Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. med. J. Schwarzwasser,

Petrikauerstr. № 18

Innere und Nervenkrankheiten, speciell: Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten (Zuckerkr., Gicht, Fettleibigkeit u. s. w.)

Von 8—10 früh und von 4—6 nm.

Dr. Sołowiejczyk,

Kinder- und innere Krankheiten.

Zurückgekehrt. 8799

Andrzeja-Straße Nr. 4.

Dr. Krusche

ist zurückgekehrt. 8900

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag **nur vormittag.** 7460

Krutka-Straße Nr. 5.

Dr. D. Helman

8946 **ist zurückgekehrt.**

Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, empfängt täglich von 10—12 mittags u. von 5—7 abends.

Nikolajewska 4 — Telef. 16.00.

Feldscher Steinberg,

praktiziert in Lodz über 20 Jahre, **Chirurgische Krankheiten, Massage und Schmierkuren.**

Petrikauer-Straße 17,

Sprechstunden von 8—9 Uhr früh und von 2—4 nachmittags. 7592

Medicinisches und chemisch technisches

Laboratorium

Magister N. SCHATZ,

= Lodz, Petrikauerstr. № 50 =

Sämtliche **medizinische** (auch bakteriologische) und **chemisch-technische** ANALYSEN.

Harn, Auswurf, Blut etc. Nahrungsmittel, Handelswaren etc Desinfektion. 5183

Sibirische Butter

sogenannte **Rigaer,** anerkannt als die beste, empfiehlt **Handelshaus „Gebrüder Kieszkowski",** Petrikauer-Straße 215

Zwei mal wöchentlich treffen frische Sendungen ein.

Nur Engro-Verkauf! 8709 **Eigenes Kontor in Sibirien!**

Bilanz der Lodzer Kaufmanns-Bank am 18./31. Juli 1910.

Activa.	Centrale	Warsch. Fil.	Zusammen
1. Kassa-Bestand	144636 06	64750 98	209387 04
2. Diskontierte Wechsel auf das Inland: mit nicht weniger als 2 Unterschriften	4785106 47	1820873 98	6605980 45
3. Diskontirte Wechsel auf das Ausland: Wechsel und Tratten	31374 79	28913 17	60287 96
4. Wechsel bei der Reichsbank: zur Sicherstellung der laufenden Rechnung	105114 77		105114 77
5. Eigene Wertpapiere: a) vom Staate garantirte			
b) „ „ ungarantirte	24452 15	2740 —	27192 15
6. Werthpapiere des Reservefonds:	193020 72		193020 72
7. Darlehen gegen Unterpfand: a) vom Staate garantirter Werthpapiere			
b) „ „ ungarantirter „			
c) von Waren Konnossamenten u. dgl.			
d) auf Special Konto: „on cal"	8265 66	28700 —	36965 66
8. Korrespondenten „Loro" a) Kredite geg. Unterlage staatl. garant. Werthpap.			
b) „ „ „ „ ungarant. „			
c) „ „ Wechselunterlage			
d) „ „ Unterlage v. Waren, Konnosam. u. dgl.			
e) Blanco-Kredite			
f) Kredite a/ Hypoth. Versicher.			
g) Hiesige Korrespondenten	2395056 38	239150 82	2634207 20
9. Korrespondenten „Nostro" a) offene Beträge zur Verfügung der Bank			
b) Wechsel b. d. Korrespondenten zum Inkasso	126426 42	62591 67	189018 09
10. Transitorische Beträge	178590 58	117549 12	296139 70
11. Sorten-Konto	243 91	4792 18	5036 09
12. Protestierte Wechsel	6751 79	3170 21	9922 —
13. Inventar-Konto	1706 59	8193 93	9900 52
14. Organisationskosten-Konto	— —	— —	— —
15. Reichsbank-Giro-Konto	10542 50	30867 71	41410 21
16. Handlungsunkosten-Konto	60254 96	11198 47	71453 43
17. Rechn. d. Warsch. Filiale	542488 70	— —	542488 70
	8614032 45	2423492 24	11037524 69

Lodz, den 18./31. Juli 1910.

Passiva.	Centrale	Warsch. Fil.	Zusammen
1. Aktien-Kapital	2000000 —	— —	2000000 —
2. Reservefond-Konto	189628 55	— —	189628 55
3. Kapital-Einlage-Konto: a) auf festen Termin			
b) „ unbestimmten Termin	2521168 71	1134377 52	3655546 23
4. Korrespondenten „Loro" a) offene Beträge zur Verfügung d. Korrespondenten			
b) Wechsel zum Inkasso von Korrespondenten	253102 87	153040 35	406143 22
5. Korrespondenten „Nostro" die von der Bank geschuldeten Beträge	1873923 23	44735 09	1918658 32
6. Transitorische Beträge	857592 11	— —	857592 11
7. Rediskonto in der Reichsbank	643081 70	165296 —	808377 70
8. Rediskonto in Privatinstitutionen	37481 06	465430 —	502911 06
9. Steuer-Konto	— —	16 32	16 32
10. Dividenden-Konto: unbehobene Dividenden	682 50		682 50
11. Zinsen- und Provisions-Konto pro 1910	196057 45	39208 90	235286 35
12. Zinsen- und Provisions-Konto pro 1911	4251 80	88 06	4339 86
13. Gewinn- und Verlust-Konto	1756 87		1756 87
14. Spezial-Konto b. d. Reichsbank Laufende Rechnung gegen Wechselunterlage	15000 —	— —	15000 —
15. Beamten-Spar- und Versorgungs-Kasse	20285 60		20285 60
16. Rechn. d. Warschner Filiale	— —	421300 —	421300 —
	8614032 45	2423492 24	11037524 69

8983

In meiner PRIVAT-SCHULE
jetzt **Nawrot-Strasse 12,**
werden Mädchen jeden Alters aufgenommen. Den Absolventinnen dieser Schule wird nach Beendigung derselben Gelegenheit gegeben, Fröblerin zu werden.
KARL WEIGELT. 8858

In der 7-klassigen Mädchen-Schule der Frau **Sophie Piaskowska** geb. **Witkowska,** (vormals. Zarzycka)
Nikolajewska-Straße Nr. 22, 8808
findet die Aufnahme von Schülerinnen für die Vorbereitungsklassen sowie für die I., II., III. und IV. Klasse täglich außer Feiertagen von 1—4 Uhr nachmittags statt. Die Prüfungen und Nacheraminas werden am 31. August und 1. September stattfinden, worauf am 2. September der Unterricht beginnt
Bei der Schule befindet sich ein großer Garten.

Der Unterricht in meiner
4-klass. Töchter-Schule
(mit 3 Vorbereit. Klassen), **begann am 22. August n. St.**
Anmeldungen von Schülerinnen, im Alter von 6 Jahren ab werd. täglich v. 9—3 Uhr entgegen genommen.
Marie Berlach,
Ewangelicka 9.
8699

In der FRÖBEL-SCHULE von
K. PRIESER, Wólczańska-Strasse 106
beginnen die Beschäftigungen am 29. August a. c.
Kurse für Fröblerinnen. 8713

4-kl. Mädchen - Handels - Schule von
C. WASZCZYNSKA, Zawadzka-Str. № 9.
Die Eintrittsexaminas beginnen am 24. August, der Unterricht am 1. September. Aufnahmegesuche nimmt die Kanzelei der Schule täglich außer Sonn- u. Feiertagen von 10 Uhr morg. bis 1 Uhr nachm. entgegen.
8476

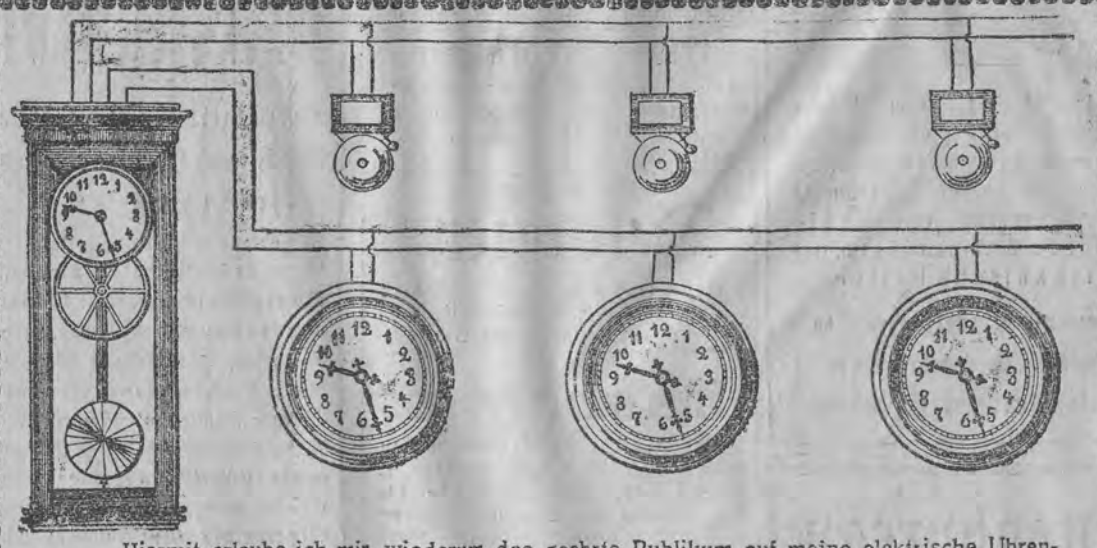
Lehrerinnen und Schülerinnen, die 4 oder 5 Klassen des Gymnasiums absolviert haben, werden wie im verflossenen, so auch im laufenden Jahre von einem diplomierten Lehrer zum **Hauslehrerinnenexamen** in deutscher Sprache, Literatur und Mathematik mit Erfolg vorbereitet. Schüler aus besseren Familienkreisen werden von einem Studenten der Petersburger-Universität für alle mittl. Lehranstalten vorbereitet. Widzewska 136, Wohn. 9. 7350

Verlangen Sie überall Lichte der Fabrik
Gebr. Krestownikow & Co.
Moskau,
2488c
welche sowohl im Königreich Polen wie auch in ganz Rußland als die besten bekannt sind. — Repräsentanz und Lager:
Franz Glugla, Lodz, Poludniowa 28. Teleph. 817.

17 Petrikauerstrasse Nr. 17.
Die erste im Lande befindliche **Amerikanische chemische Waschanstalt u. Färberei**
unter d. Firma **„Józefina"** führt die saubersten Arbeiten i. Bereiche dies. Specialität aus.
Filiale: Petrikauer-Straße Nr. 23. 8535

Der bekannte
DAMENSTRUMPF
à jour in schwarz und braun
2000 Paar am Lager! 2000 Paar am Lager!
Ausserordentl. billig! Beste Qualität!
für **49 Kop.** pro Paar,
ist wieder vorrätig!
Heinrich Schwalbe,
55 Petrikauer - Strasse 55
2000 Paar am Lager! 2000 Paar am Lager!

7-kl. Mädchen - Lehranstalt I. Ranges
(mit vollem Kursus der **Kreis-Gymnasien**) mit **Vorbereitungs-Klassen**
— von —
Eugenie Jaschuńska,
Absolventin der höheren Kurse in St. Petersburg. 8814
Anmeldungen neuer Schülerinnen für die **Vorbereitungsklassen, für die I., II., III., IV., V. u. VI Kl.** werden täglich von 10—2 und von 4—6 Uhr nachm. in der Kanzlei **(Cegielnianastr. Nr. 46)** entgegengenommen. **In der „A."-Kl.** werden Mädchen **von 6 Jahren an** ohne jegliche Vorbereitung angenommen. Die Aufnahme- und Nachprüfungen beginnen am 15./28. August. Der Unterricht beginnt am 1. September N. St.



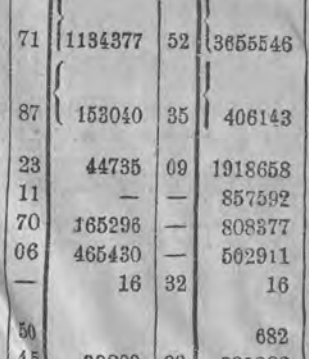
Hiermit erlaube ich mir, wiederum das geehrte Publikum auf meine elektrische Uhrenanlagen, welche schon hier in grösserer Zahl und mit grösstem Erfolg zur Ausführung gebracht worden sind, aufmerksam zu machen und zwar bei:

H. Theodor Steigert, Fabrik; H. Gebr. Bukiet, Komptoir und Fabrik; Akt.-Ges. Karl Bennich, Fabrik (Łąkowa- und Wólczańskastr.); Elektr. Fernbahn, Station Ruda-Pabianicka; H. Karl Th. Buhle, Radogoszcz; Akt.-Ges. Karl Scheibler, Filiale; Akt.-Ges. Hermann Schiee; Akt.-Ges. Markus Kohn; H. Adolf Daube; Akt.-Ges. R. Kindler, Pabianice; H. Rzepkowitz und Gebr. Mączki; Gegenseitige Kredit-Gesellschaft Lodzer Industrieller.

Uebernehme Anlagen von elektrischen NORMAL-, SIGNAL-, NEBEN- UND WÄCHTER-KONTROLLUHREN FÜR FABRIKEN, BANKHÄUSER, HOTELS, SCHULEN etc. etc.

Hochachtungsvoll 1801
H. Russak, Petrikauer 42
GENERALVERTRETER für Königreich-Polen der elektr. Uhrenfabrik C. Bohmeyer, Halle a. S.

Naumann's
Nähmaschinen
der Act.-Ges. vorm. Seidel & Naumann Dresden



Ausschliessl. Verkauf nur in der Nähmaschinen-Handlung
SAMSON PERŁA, LODZ
Petrikauer-Strasse 109.
Nadeln, Oel, Zubehörteile u. Reparaturen sämtl. Systeme korrekt und billig. 6635

Möbel, 8419
fast neu, aus einigen Zimmern spottbillig **zu verkaufen** und zwar: **2 Salongarnituren, 2 Trumeaus, Uhr, Schreibtisch, Bibliotek, 2 Kleider-Schränke, Oelgemälde, Kredenz, 18 Stühle, Tisch, Ottomane, 2 Bettstellen** mit Matratzen, **Wäscheschrank** mit Spiegel, **Waschtisch** mit Marmor, **Toilette, Etagere, Kaminschirm, Säulen** und andere kleinere **Gegenstände.**
Nawrotstr. Nr. 44, W. 3.

Ein gut erhaltener 8775
Gas-Motor
3 PH. preiswert **zu verkaufen.**
Näheres in der Exp. dieses Bl.

Vergrößerungshalber ist eine
Sauggas-Motor-Anlage
8—10 P. S. **zu verkaufen.** Gebrüder Tausch, Kruczastraße 26. 8907

Ein Rollwagen
für Einspänner wird **zu kaufen gesucht.** Adressen beliebe man in der Exp. dieses Blattes unter „Rollwagen" niederzulegen. 8910

Ein Rover
in gutem Zustande, System Stripnitt ist billig **zu verkaufen.** Neu Schlesing, Lowitzkastraße 11, W. 19. Zu besichtigen von 6—8 Uhr abends. 8891

Ein gebrauchter
Krempelwolf
zu kaufen gesucht. Offerten unter „D. S" in der Exped. dieses Blattes abzugeben 8914

Zu verkaufen
gebrauchte **Fenster** und **Türen** sowie 2 gebrauchte **Holzdrehbänke.** Näheres Ogrodowa 58, b. Wirt. (8980

Ein Woll-Reisser
mit **Kraft** ist sofort **zu verpachten** oder **zu vermieten.** Dlugastraße 84. 8944

Redakteur und Herausgeber A. Drewing. Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"

total versperrten, trat eine längere Verkehrsstockung ein.

Beraubung eines Zuges. Auf der 6. Werst der Kalischer Eisenbahn wurde vorgestern gegen 9 Uhr abends ein Ueberfall auf den Güterzug Nr. 502 verübt, der sich auf der Fahrt nach Kalisch befand, wobei 3 Waggons mit Teilen landwirtschaftlichen Maschinen geöffnet wurden.

Telegramme.

Petersburg, 31. August. (P. T.-A.) Der Annahmetermin für Aufnahmegesuche in die Petersburger Universität ist bis zum 10. September d. J. prolongiert worden. Der Beginn der Vorlesungen wurde bis zum 14. n. Mts. verlegt.

An der historisch-philologischen Fakultät werden zwei neue Abteilungen eröffnet: eine linguistische und eine philosophische.

Petersburg, 31. August. (P. T.-A.) Die Russische Technische Gesellschaft erhielt die Genehmigung, zum 8. Oktober a. St. in Odessa einen Kongreß südrussischer Kaufleute und Industrieller einzuberufen.

Petersburg, 31. August. (P. T.-A.) Auf dem Flugfelde zu Gatschina unternahm Leutnant Rudniew auf einem Farman-Apparat sechs kürzere gelungene Aufstiege mit Passagieren.

Odessa, 30. August. (P. T.-A.) Die Antipestkommission beschloß, sich in einem Aufruf an die Bevölkerung zu wenden und sie zur Mitarbeit an der Bekämpfung der Seuche aufzufordern.

Brest, 30. August. In Locana Daoulas bei Brest ereignete sich ein schwerer Unfall infolge Explosion in einem Steinbruch. Die herabstürzenden Steinmassen verschütteten zwei der Arbeiter. Mit zerschmetterten Gliedern und eingeschlagenem Schädel konnten sie nur geborgen werden.

Kopenhagen, 30. August. (Preß-Tel.) Der Internationale Esperantisten-Kongreß ist gestern hier eröffnet worden. 104 Delegierte aus fast allen Kulturstaaten sind erschienen. Von bekannten Esperantisten sind erschienen: Hellen Freyer sowie der Vorsitzende des Londoner Esperantistenbund Felix Moscheles.

Brüssel, 31. August. (P. T.-A.) Im Sitzungssaale der Deputierten-Kammer fand gestern die Eröffnung der Konferenz des interparlamentarischen Verbandes statt.

London, 30. August. Kaiser Wilhelm sprach dem König von England telegraphisch seine aufrichtige Teilnahme an dem Unfall des Kreuzers „Bedford" und sein Beileid für die Angehörigen der umgekommenen Matrosen aus. Der englischen Flotte ist auch eine Teilnahmebezeigung seitens der deutschen Flotte durch den hiesigen deutschen Marineattache übermittelte worden.

San Sebastian, 30. August. (Preß-Tel.) Der päpstliche Nuntius Mrsg. Vico wird kommenden Freitag von König Alfons in Audienz empfangen werden.

Liffabon, 31. August. (Spez.-Tel.) Die Regierung hat sich mit den Republikanern geeinigt und plant nach dem Muster Canalejas eine Aktion gegen die Klöster zu beginnen.

Liffabon, 30. August. (Preß-Tel.) Aus den 148 Wahlkreisen für die Abgeordnetenkammer liegen bisher 136 Ergebnisse vor. Es wurden gewählt: 90 Ministeriale, 33 Monarchisten und 13 Republikaner. Die Ergebnisse aus den sieben Kolonialwahlkreisen, den Azoren und Madeira stehen noch aus. Man glaubt, daß die Republikaner insgesamt 10 Sitze erobern werden.

Täbris, 31. August. (P. T.-A.) Der Täbriser Handelskammer werden zahlreiche Offerten gemacht, bisher ausschließlich von deutschen Firmen. Einzelne Unternehmungen wollen auf eigene Kosten Ausstellungen ihrer Produkte veranstalten.

Die zu Gunsten der Städte eingeführte Steuer auf Zugtiere ruft bei der Bevölkerung große Unzufriedenheit hervor. In Maraga mußte aus diesem Grunde der Bazar geschlossen werden. Die örtlichen Behörden wollen diese Steuer auch auf die russischen Untertanen ausdehnen.

Buenos-Aires, 31. August. (P. T.-A.) In Anwesenheit des Präsidenten der Republik, der Minister und einer Anzahl Ehrengäste wurde gestern der panamerikanische Kongreß geschlossen. Der Minister des Aeußern sprach sich in einer Rede für die Notwendigkeit aus, den Frieden zu erhalten und Streitfragen Schiedsgerichten zu überlassen. Die Rechte aller Republiken müßten gleich hoch geachtet und zu den Waffen dürfe nur dann gegriffen werden, um der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen.

Eröffnung des Pastorenkongresses.

Moskau, 31. August. (P. T.-A.) Gestern ist der Kongreß evangelisch-lutherischer Pastoren Rußlands eröffnet worden.

Der Reichskanzler bei Kaiser Wilhelm.

Berlin, 31. August. (Spezial-Tel.) Der Reichskanzler Bethmann-Hollweg wurde gleich nach der Ankunft Kaiser Wilhelms von dem Monarchen in Audienz empfangen, welche gegen zwei Stunden währte. Hauptgegenstand der Unterredung vor die Königsberger Rede des Kaisers. Der Kanzler berichtete über den Eindruck, den die Rede in der deutschen und ausländischen Presse hervorgerufen habe und konstatierte, daß sie zweifelsohne Gegenstand scharfer Angriffe und Interpellationen seitens der linken Parteien im Reichstage sein werde. Mit dem Einverständnis des Kaisers will der Kanzler sich ungesäumt mit den Parteiführern in Verbindung setzen, um noch rechtzeitig die parlamentarische Kampagne abzuschwächen.

Sozialdemokratische Versammlungen.

Berlin, 31. August. (Spezial-Tel.) Gestern abend fanden 33 sozialdemokratische Versammlungen statt. Es wurde gegen die Fleischteuerung und die absolutistischen Bestrebungen Kaiser Wilhelms protestiert. Während der Versammlungen wurde der Polizei kein Anlaß gegeben, einzuschreiten.

Ein schwerer Geschützunfall.

Würzburg, 30. August. Beim Scharfschießen des 2. Feldartillerieregiments auf dem Manöverfelde bei Scheßlitz explodierte ein fehlgegangenes Haubitzengeschoß dicht bei der Beobachtungsmannschaft. Ein Artillerist wurde getötet, 1 Sergeant sehr schwer und ein Kanonier leichter verletzt.

Verhaftung dreier Mörder.

Hannover, 30. August. Die hiesige Polizei verhaftete drei galizische Arbeiter unter dem dringenden Verdacht, in der Nacht zum 19. Juli in der Nähe von Marschwitz bei Deutsch-Lissa (Prov. Posen) einen 18 Jahre alten galizischen Arbeiter durch zahlreiche Messerstiche ermordet und beraubt zu haben. Die Täter waren ins Ausland geflüchtet und später nach Deutschland zurückgekehrt. Einer der Verhafteten hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Automobilunglück.

München, 31. August. (Spez.-Tel.) In vergangener Nacht, als das Publikum nach der Vorstellung die Königliche Hofoper verließ, rannte ein Privatautomobil, das die Steuerung verloren hatte, auf den dichtbesetzten Bürgersteig vor dem Theater. Zwei Amerikanerinnen blieben auf der Stelle tot, während drei andere Frauen schwere Verletzungen erlitten.

Die Ministerkonferenz in Salzburg.

Salzburg, 31. August. (P. T.-A.) Gestern traf Graf Aehrenthal um 10 Uhr vormittags hier ein. Kurz darauf erhielt er den Besuch des italienischen Ministers des Auswärtigen Marchese di San Giuliano. Die beiden Staatsmänner konferierten bis ein Uhr nachmittags. Graf Aehrenthal erwiderte alsdann die Visite San Giulianos, worauf beide Minister mit dem Botschafter Avarna gemeinsam dinierten.

Die Pariser Durchstechereien.

Paris, 30. August. Die Summe, um die die Stadt durch die Machenschaften der ungetreuen Steuerbeamten geschädigt wurde, wird auf 5 Millionen Frank geschätzt.

Die Wahlen in Portugal.

London, 31. August. (Spez.-Tel.) Nach den vorliegenden Berichten sind die Wahlen in Portugal im allgemeinen ruhig verlaufen. In einigen Provinzstädten Nord-Portugals soll es zu blutigen Zusammenstößen gekommen sein. Polizei und Militär stellen jedoch bald die Ordnung wieder her.

Zur Annexion Koreas.

Tokio, 30. August. Der Kaiser hat eine Abordnung von Notabeln mit einem Brief an den früheren Kaiser von Korea entsandt. — In Korea sind 90 Gefangene freigelassen worden. Meldungen über Ruhestörungen liegen nicht vor.

Cholera.

Petersburg, 31. August. (P. T.-A.)

Ort.	Erkrankt.	Gestorben.	Gesundet.
Petersburg	71	20	—
Moskau	—	—	—
Wiatka	1	—	—
Seit einer Woche:			
Kischinew	2	—	—
Akkermann	1	—	—
Marinpol	11	7	—
Nikolajewsk (Gouv. Samara)	215	82	—
Orenburg	63	37	—
„ (Gouv.)	321	128	—
Rjasan	3	2	—
„ Gouv.	210	123	—
Seit Beginn der Epidemie:			
Nikolajewsk	1507	652	—
Jekaterinodar	484	230	—

Petersburg, 31 August. (P. T.-A) Das Gebiet Semipalatinsk wurde für choleraabedroht erklärt.

Wien, 30. August. Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß während des heutigen Tages bis zum Abend kein neuer choleraverdächtiger Fall vorgekommen ist. — Budapest wird als ganz cholerafrei bezeichnet.

Neues aus aller Welt.

— **Ehe- und Liebestragödien.** In Aufhausen (Oberpfalz) war ein Landwirt nach einem durch Explosion eines Benzinmotors entstandenen Brande, der seine Erntevorräte vernichtet hatte, wahnsinnig geworden und wollte alle seine Kinder umbringen. Die größeren entkamen, einem drei- und einem achtjährigen Kinde durchschnitt er die Kehle, ebenso sich selbst. Seine Frau war zur Zeit der Tat in Marktgeschäften anwesend — Wegen eines Familienzwistes hat in Eibestal in Niederösterreich die Bäckermeistergattin Maria Poschl nachts ihre 77jährige Mutter, ihr vierjähriges Töchterchen und dann sich selbst durch Revolverschüsse schwer verletzt. — In Magdeburg lauerte ein 24jähriger Arbeiter seiner Geliebten auf dem Wege zu der Arbeitsstelle auf und verletzte sie nach lebhafter Auseinandersetzung tötlich durch einen Schuß in den Rücken. Er selbst richtete dann die Waffe gegen sich, verwundete sich aber nur unbedeutend am Kopf. — Der Gutsbesitzer Berlanda aus Brosino (Südtirol) tötete seine Frau auf offener Straße durch Erwürgen. Der Volksmund beschuldigt den als brutal bekannten Menschen auch der Ermordung seiner zwei ersten Frauen. — Der Angestellte einer Speditionsfirma in Bern namens Simon hatte mit seiner Frau die Verabredung getroffen, sich, seine Frau und ein vierjähriges Pflegekind umzubringen, weil gegen seine Frau eine Untersuchung wegen Diebstahls schwebte und ihm deswegen seine Stellung gekündigt war. Simon tötete mit einer Pistole das Kind und schoß dann auf seine Frau und verletzte sie schwer; sie dürfte indessen mit dem Leben davonkommen. Simon lief dann, weil ihm im letzten Augenblick der Mut fehlte, auch sich selbst umzubringen, auf die Straße, wo er schließlich verhaftet wurde.

— **Massenerkrankungen bei einer Felddienstübung.** Nach einer Felddienstübung, die das zurzeit in München untergebrachte 15. bayerische Infanterie-Regiment aus Neuburg a. d. Donau auf der Fröttmaninger Heide abgehalten hat, ist gestern eine große Anzahl von Mannschaften, man spricht von 70 Mann, infolge der Hitze erkrankt. Als das Regiment nachmittags sich auf Rückmarsch auf der Schwabinger Landstraße befand, fielen die Leute zu Dutzenden um. Die Anwohner eilten herbei, um den erschöpften Soldaten Hilfe zu bringen. Eine Anzahl der schlapp gewordenen Leute konnte später mit der Straßenbahn zur Stadt fahren, andere mußten mit dem Sanitätswagen abgeholt werden. Bei einem total erschöpften Einjährigen-Unteroffizier zeigten sich krampfartige Erscheinungen. Es war gestern seit längerer Zeit wieder ein außerordentlich heißer Tag gewesen.

Fahrplan der elektrischen Zufuhrbahn Lodz—Pabianice und Lodz—Ruda-Pabianicka.

Ruda Pabianicka. Ab 24. d. Mts. werden die Züge auf den genannten Linien wie folgt verkehren: Auf der Linie Lodz—Pabianice werden die Züge an Wochentagen abgefertigt: Abfahrt von Lodz: Der 1. um 6½ Uhr früh, der 2. um 7 Uhr, der 3. um 7½ Uhr usw. mit Pausen von je einer halben Stunde; der letzte Zug geht von Lodz um 12 Uhr nachts ab.

Abfahrt von Pabianice: Der 1. um 5½ Uhr früh, der 2. um 6½ Uhr, der 3 um 6¾ usw. mit Pausen von je einer halben Stunde. Der letzte Zug geht von Pabianice um 11¼ Uhr abends ab.

Abfahrt an Feiertagen von Lodz: Der 1. um 6½ Uhr früh, der 2. um 6¾ Uhr, der 3. um 7 Uhr usw. mit Pausen von je einer Viertelstunde und geht der letzte Zug ebenfalls um 12 Uhr nachts ab.

Abfahrt von Pabianice: Der 1. um 5½ Uhr früh, der 2. um 6¼ Uhr, der 3. um 6½ Uhr usw. mit Pausen von je einer Viertelstunde. Der letzte Zug geht von Pabianice um 11¼ Uhr abends ab.

Auf der Linie Lodz—Ruda Pabianicka. Abfahrt von Lodz: Der 1. um 6 Uhr 25 Min., der 2. um 7 Uhr 15 Min., der 3. um 8 Uhr 5 Min. usw. mit Pausen von je 50 Minuten und geht der letzte Zug um 11 Uhr 5 Minuten abends ab.

Abfahrt aus Ruda: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 6 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 40 Min. usw. mit Pausen von je 50 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr abends ab.

An Feiertagen.

Abfahrt von Lodz: Der 1. um 6 Uhr 25 Min. früh, der 2. um 6 Uhr 50, der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 25 Minuten. Der letzte Zug geht um 11 Uhr 5 Min. abends ab.

Abfahrt von Ruda: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 6 Uhr 25 Min., der 3. um 6 Uhr 50 M. usw. mit Pausen von je 25 Min. und geht der letzte Zug um 11¼ Uhr abends ab.

Auf den anderen Linien der Zufuhrbahnen Lodz—Zgierz und Alexandrow bleibt der Fahrplan unverändert.

Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung").

Warschauer Börse, 30. August.

	Brief.	Geld.	Tendenz
Checks auf Berlin	46.22½	—.—	—.—
4% Staatsrente 1894	94.15	93.15	—.—
5% innere Anleihe 1905	104.50	103.50	—.—
5% innere Anleihe 1906	104.20	103.20	—.—
Prämienanleihe 1. Emission	485	475	—.—
Prämienanleihe 2. Emission	383	373	—.—
Adelsloie	339	329	—.—
4½% Bodenkreditpfandbr.	94.65	93.70	94.10
4% Bodenkreditpfandbr.	—.—	—.—	—.—
5% Warsch. städt. Pfandbr.	97	96	96.55
4½% Warsch. Pfandbr.	92.40	91.40	91.85
Lilpop, Rau u. Löwenstein	—.—	—.—	133
„ „ „ „ „ neue	—.—	—.—	—.—
Putilow	—.—	—.—	—.—
Rudzki u. Co.	—.—	—.—	—.—
Strachowice	—.—	—.—	—.—
5% Lodzer Pfandbriefe	—.—	—.—	—.—
4% Lodzer Pfandbriefe 6. Serie	—.—	—.—	—.—
„ „ „ „	—.—	—.—	—.—
Handelsbank in Lodz	—.—	—.—	—.—
Kaufmannsbank in Lodz	—.—	—.—	—.—
5% Pfandbriefe in Petrikau	—.—	—.—	91.65
4½% Pfandbriefe in Wilna	—.—	—.—	—.—
Diskontobank in Warschau	—.—	—.—	—.—
Warschauer Handelsbank	—.—	—.—	—.—

Leitende Redakteure und Inhaber der Neuen Lodzer Zeitung: Alexis Drewing und Alexander Milker

„Bicycle"
Wringmaschinen
auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei
Gebr. MILKER,
Neuer Ring Nr 5.

Hotel „Imperial",
Riga, Alexander-Boulevard № 8.
Hotel und Restaurant I. Ranges.
Neu renovierte Fremdenzimmer von 125 Kop. an. Elektr. Licht. Bäder. Räumlichkeiten zu Privatveranstaltungen jeder Art.
Vorzügliche Küche. Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Diner von 1—7 Uhr à Couvert 1 Rbl. Warme Speisen à la carte bis 2 Uhr nachts
Weine der Firma Otto Schwarz und
Ch. Jürgensohn.
Münchener Pschorr vom Fass.
Billardsaal. American-Bar:
Abends Konzerte. 7856

SAGRADA BARBER
magenstärkend
purgiert milde und schmerzlos

Vorsicht!
Beim Einkauf von
Hopies
wolle man genau auf die Firma
Frank Rademaker
mit Unterschrift des Fabrikanten Frank Rademaker auf gelben Streifen achten.
Man verlange ausdrücklich
Hopies von Frank Rademaker
da es sehr viele Nachahmungen im Handel giebt
Zu haben in allen besseren Delikatessen-Handlungen
8935

Akt.-Ges. Dresdener Gas-Motoren-Fabrik, Dresden-A 7. (vormals Moritz Hille)
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
Sauggas-Motor-Anlagen.
Billigste Betriebskraft der Gegenwart.
MOTOREN
für alle anderen Brennstoffe.

General-Vertreter für Köni
KARL MOLK. Lodz, Petrikauer 104.

Weine, Liqueure, Cognac's, Rume
sowie
Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar
und
Dr. Lahmann's Nährsalz - Cacao, Chocolade
(vegetabile Pflanzenmilch für Säuglinge)
empfiehlt
Adolf Berthold,
Petrikauerstrasse Nr 146, Ecke Evangelicka,
Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- u. Kolonialwaren- Handlung,
611

S. P.

ERAZM STANISŁAW SYLWESTER

MAJEWICZ

po krótkich lecz ciężkich cierpieniach zmarł w Gross-Bornie, w Kurlandyi, dnia 26-go Sierpnia 1910 r., przeżywszy lat 26.

Wyprowadzenie zwłok z Dworca Dr.-Żel. Fabryczno-Łódzkiej na cmentarz stary katolicki nastąpi w Piątek, dnia 2-go Września o godz. 5½ popołudniu, nabożeństwo zaś żałobne odbędzie się dnia następnego o godz. 10-ej rano, o czem zawiadamia krewnych, przyjaciół i znajomych nieutulona w żalu

RODZINA.

9008

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße von Nah und Fern entgegengebrachten Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens und der in Berlin erfolgten Beisetzung unseres inniggeliebten unvergeßlichen

CARL KÖNIG

sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank, ganz besonders aber Denjenigen, welche die Reise nicht gescheut, um dem teuren Verewigten das Geleit zur letzten Ruhestätte zu geben.

Die trauerden Hinterbliebenen.

Berlin — Lodz.

8997

ODEON Przejazdstr. 2, Ecke Petrikauerstr. Teleph. 15-81.

Mittwoch u. Donnerstag, 31. August u. 1. September 1910.
Prachtvolles Programm in 3 Teilen. U. A.
Das Leben des großen Dichters Puschkin, die interessanten Momente aus seinem Leben u. sein tragischer Tod.
Korsika, herrliche Naturaufnahme, koloriert.
Außer Programm: **Dr. Crippen u. Frl. Le Nève,** die Flucht über den Atlantischen Ozean.

Mit 2000—3000 Rbl. Bareinlage sucht ein solid. intel. Herr, **mosaischer** Konfession (z. Z. Lehrer) als stiller oder tätiger 8815

KOMPAGNON

an einem gut prosperierenden Geschäft sich zu beteiligen. Mittätigkeit in den Nachmittagsstunden. Diskrition zugesichert. Anonym unbeantwortet. Gefl. ausführl. Off. in beliebiger Landessprache für „David" a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

WEBER,

nur deutsche Reichsangehörige werden für dauernde Beschäftigung nach Volkenhein in Schl. **gesucht.** Näheres im Paradies, Petrikauerstr. 175. Sprechst. von 12—3 Uhr nachm. u. von 8—10 abends. 9000

Russischer Touring-Club, Abteilung Lodz.

Am 3. September a. c. findet im Etablissement Braune in Pfaffendorf ein

SOMMERNACHTS-FEST

mit diversen Ueberraschungen statt, zu welchem die werten Herren Mitglieder, sowie eingeführte Gäste höflichst eingeladen werden.

8999 **Der Vorstand.**

Der Garten wird elektr. beleuchtet. Beginn um ½9 Uhr abends.
Bei ungünstiger Witterung findet das Vergnügen am 10. Sept. statt.

Junger Kaufmann,

(Deutscher), militärfrei, welcher in allen vorkommenden kaufmännischen Arbeiten ausgebildet ist und sich z. Zt. in Russ.-Polen aufhält, sucht anderweit Stellung. I-a Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Off. unt „H. M. 3040" an die Exp. d. Bl. erbeten. 8993

Lodzer Männer-Gesang-Verein.

Sonntag, den 4. September a. c. Nachmittags im Garten:

Sternschießen für Herren
Ringwerfen für Damen

Im kleinen Saale:

Kaffee-Kränzchen.

Ein hiesiges Wollwaren Fabrikationsgeschäft, sucht einen tüchtigen und erfahrenen

REISENDEN

für Hauptplätze und Wolga. Antritt baldigst. Offerten mit Lebenslauf und Angabe der Referenzen unter Chiffre „A. W. 240" an die Expedition der N. L. Ztg. erbeten. Diskretion zugesichert. 8930

Redakteur und Herausgeber A. Drewing

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".